

Geschäftsbericht 2018

Auf einen Blick

	2014 Mio €	2015 Mio €	2016 Mio €	2017 Mio €	2018 Mio €
Bilanzsumme	41.947	42.639	43.488	43.670	45.093
Forderungen an Kreditinstitute	3.727	2.819	3.102	3.828	2.645
Kundenkredite	29.492	30.192	30.763	30.901	32.743
Wertpapiereigenbestand	7.782	8.978	8.498	7.976	7.076
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.005	4.619	3.778	3.782	3.786
Kundengelder	30.472	31.627	33.020	32.662	33.627
Eigenkapital und Fonds für allgemeine Bankrisiken	3.163	3.218	3.273	3.353	3.433

Kurzporträt

Die Hamburger Sparkasse AG, kurz Haspa, bietet den über drei Millionen Einwohnern im Wirtschaftsraum Hamburg eine umfassende Palette von Finanzdienstleistungen für private und gewerbliche Kunden.

Die Haspa ist eine dem Gemeinwohl verpflichtete Sparkasse. Die HASPA Finanzholding, eine juristische Person alten hamburgischen Rechts, hält 100 Prozent der Anteile an der Hamburger Sparkasse AG. Die HASPA Finanzholding ist durch ihre Satzung zur Wahrnehmung des Sparkassenauftrags verpflichtet.

Die Haspa ist eine der wenigen freien Sparkassen in Deutschland. Sie gehört sowohl dem Hanseatischen Sparkassen- und Giroverband (HSGV), Hamburg, als auch dem Verband der freien Sparkassen, Frankfurt, an. Über den HSGV ist sie dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e. V., Berlin und Bonn, angeschlossen und somit in vollem Umfang in das umfassende Sicherungssystem aller deutschen Sparkassen einbezogen. Die Sparkassen-Finanzgruppe verfügt über ein institutsbezogenes Sicherungssystem, das als Einlagensicherungssystem nach dem Einlagensicherungsgesetz anerkannt ist.

Inhalt

Management	Lagebericht	Jahresabschluss	Weitere Informationen
02 Vorwort des Vorstands	05 Grundlage des Unternehmens	26 Jahresbilanz	56 Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
03 Der Vorstand	06 Wirtschaftsbericht	28 Gewinn- und Verlustrechnung	63 Bericht des Aufsichtsrats
	13 Personalbericht	30 Anhang einschließlich Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalpiegel	65 Regionalbereiche und Regionen
	15 Gesamtbanksteuerung	55 Versicherung der gesetzlichen Vertreter	67 Unternehmensbereiche / Betriebsrat
	18 Risikobericht		68 Geschäftsentwicklung 2014 bis 2018
	23 Prognosebericht – Chancen und Risiken		
	25 Hinweis zur nichtfinanziellen Erklärung nach § 289b HGB		
	25 Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB		

Vorwort des Vorstands

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit der Positionierung als persönlichste Multikanalbank in der Metropolregion Hamburg und der noch stärkeren Vernetzung von Menschen und Unternehmen schaffen wir Mehrwerte für die Kunden. Hierfür investieren wir sowohl in unser Filialnetz als auch in den Ausbau digitaler Angebote.

Mit unserem Konzept „Filiale der Zukunft“ entwickeln sich unsere Filialen über das Angebot von Finanzdienstleistungen hinaus zum Treffpunkt für die Menschen im Stadtteil. Die Filialen der Zukunft bieten Raum zum Austausch in der Nachbarschaft. So kann dort zum Beispiel das nächste Stadtteilstadtfest oder eine gemeinnützige Initiative geplant werden. Veranstaltungen zu den unterschiedlichsten Themen finden dort ebenso statt wie Konzerte oder Lesungen. Weiterer Anziehungspunkt für Filialbesuche sind Präsentationsflächen, die wir Unternehmen oder Vereinen aus dem Stadtteil kostenlos zur Verfügung stellen.

Unsere regionale Verbundenheit und die Nähe zu den Menschen sowie die Kompetenz persönlich bekannter Mitarbeiter in Service und Beratung werden durch unser neues Filialkonzept noch stärker spürbar als bisher. Nachdem im Jahr 2017 die ersten fünf Filialen der Zukunft an den Start gingen, erfolgten im Jahr 2018 insgesamt 32 Umbauten. Im laufenden Jahr sollen mehr als 20 weitere Umbauten folgen.

Selbstverständlich bauen wir im Zeitalter der Digitalisierung zugleich unsere digitalen Angebote zügig weiter aus. Denn die Kunden wünschen zusätzlich zu Service und Beratung vor Ort auch moderne Online- und Mobile-Services rund um die Uhr.

Mit der Nachbarschafts-App kiekmo bieten wir als digitale Verlängerung unserer Filialpräsenz einen Marktplatz und News aus den Stadtteilen sowie einen Schließfachservice in den Filialen. Mit der JokerApp können Nutzer mobil auf die Vorteile unseres Mehrwertkontos zugreifen und regionale Angebote nutzen. Die App AINO ist ein vielseitiger Lebensbegleiter für die junge Zielgruppe, der neben der individuellen Freizeit zunehmend auch den beruflichen Alltag mit einschließt.

Durch unser Mediales Beratungs-Center bringen wir mit festen Ansprechpartnern und unserer kompletten Produkt- und Dienstleistungspalette persönliche Beratung in die digitale Welt. Und mit dem Beraterfinder bieten wir die Möglichkeit, im Netz den passenden Berater auszusuchen und online einen Termin für ein persönliches Gespräch zu vereinbaren.

Mit Innovationen und Investitionen in die Zukunft sind und bleiben wir die Bank für alle Hamburger, die wir seit unserer Gründung im Jahr 1827 sind. Wir halten weiterhin den regionalen Geld- und Wirtschaftskreislauf in Schwung und fördern das Gemeinwohl durch unser vielfältiges gesellschaftliches Engagement insbesondere in den Bereichen Bildung und Soziales, Kunst, Musik und Sport.

Wir danken unseren Kunden und Geschäftspartnern für ihr Vertrauen. Ein besonderer Dank gebührt auch allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Haspa für ihr Engagement in einem herausfordernden Umfeld. Außerdem danken wir dem Aufsichtsrat und dem Betriebsrat für die konstruktive Zusammenarbeit.

Hamburg, 19. Februar 2019

Der Vorstand



Von links nach rechts: Bettina Poullain, Dr. Harald Vogelsang, Axel Kodlin, Jürgen Marquardt, Frank Brockmann

Dr. Harald Vogelsang, geboren 1959, Bankkaufmann und Jurist, wurde im Jahr 2000 Vorstandsmitglied. Seit 2007 ist er Sprecher des Vorstands der Hamburger Sparkasse AG.

Als Vorstandssprecher ist er zuständig für das Ressort Unternehmensentwicklung, Personal und Kommunikation, dem die Unternehmensbereiche Digitaler Vertrieb, Personal, Unternehmenskommunikation und Vorstandsstab zugeordnet sind.

Frank Brockmann, geboren 1963, Bankkaufmann und Bankfachwirt, ist seit 2008 Vorstandsmitglied und seit 2014 stellvertretender Sprecher des Vorstands der Hamburger Sparkasse AG.

Er ist im Ressort Firmenkunden und Treasury zuständig für die Unternehmensbereiche Firmenkunden 1, Firmenkunden 2, Immobilienkunden, Mittelstand, Treasury, Unternehmenskunden und Vertriebsmanagement Firmenkunden.

Axel Kodlin, geboren 1962, Bankkaufmann und Diplomkaufmann, wurde 2013 Vorstandsmitglied der Hamburger Sparkasse AG.

Zu seinem Ressort Prozesse und IT gehören der Unternehmensbereich Informationstechnologie und Organisation sowie der Unternehmensbereich Wertpapier- und Transaktions-Service.

Jürgen Marquardt, geboren 1963, Bankkaufmann und Diplom-Sparkassenbetriebswirt, ist seit 2014 Vorstandsmitglied der Hamburger Sparkasse AG.

Er ist in seinem Ressort Finanzen und Risiko zuständig für die Unternehmensbereiche Compliance, Gesamtbanksteuerung, Kredit und Recht, Risikomanagement sowie Vertriebsmanagement Private Kunden.

Bettina Poullain, geboren 1958, Diplomkauffrau, ist seit 2013 Vorstandsmitglied der Hamburger Sparkasse AG.

Zu ihrem Ressort Private Kunden zählen die Unternehmensbereiche Privatkunden Mitte, Privatkunden Nord-Ost, Privatkunden Nord-West, Privatkunden Süd-Ost, Private Banking, Revision und der Unternehmensbereich Einkauf, Gebäudemanagement und Logistik.

Lagebericht

der Hamburger Sparkasse AG zum 31. Dezember 2018

Die gesamte Kreditwirtschaft steht durch das extrem niedrige Zinsniveau mit Null- und Negativzinsen, Regulierung und Digitalisierung weiterhin vor großen Herausforderungen. Hinzu kommt ein intensiver Wettbewerb. Außerdem hat das Börsenjahr 2018 gezeigt, dass politische Turbulenzen wie der Brexit, der Haushaltsstreit zwischen Italien und der EU oder der Konflikt zwischen der US-Regierung und wichtigen Handelspartnern unkalkulierbare Risiken für die Kapitalmarktentwicklung sind.

In diesem sehr anspruchsvollen Umfeld hat die Hamburger Sparkasse AG (Haspa) im Geschäftsjahr 2018 ein nicht ganz zufriedenstellendes Jahresergebnis erzielt.

Mit unserem nachhaltigen, an den Bedürfnissen der privaten und gewerblichen Kunden in der Region orientierten Geschäftsmodell tragen wir weiterhin zum Wachstum in der Metropolregion Hamburg bei und haben auch dank des großen Engagements unserer Mitarbeiter Erfolge im Geschäft mit unseren Kunden erzielt.

In den im Lagebericht dargestellten Tabellen können sich Rundungsdifferenzen ergeben.

Inhalt

- 05 Grundlage des Unternehmens
- 06 Wirtschaftsbericht
- 13 Personalbericht
- 15 Gesamtbanksteuerung
- 18 Risikobericht
- 23 Prognosebericht – Chancen und Risiken
- 25 Hinweis zur nichtfinanziellen Erklärung nach § 289b HGB
- 25 Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB

1. Grundlage des Unternehmens

Strategische Ausrichtung

Die Haspa ist die Bank für alle Hamburger. Als verlässlicher Partner und unverzichtbarer Förderer der Metropolregion Hamburg ist unser Handeln mit den Interessen Hamburgs und dem Wohle aller Hamburger untrennbar verbunden.

Wir geben insbesondere Gelegenheit zur sicheren und verzinslichen Anlage von Ersparnissen und anderen Geldern, fördern den Sparsinn und die Vermögensbildung breiter Bevölkerungskreise und dienen der Befriedigung des Kreditbedarfs der örtlichen Wirtschaft unter besonderer Berücksichtigung des Mittelstands.

Unser Leitbild und unsere hieraus abgeleiteten Strategien entwickeln wir fortlaufend weiter. Dabei haben und werden wir den stabilen Kern unserer Ausrichtung beibehalten: den Schwerpunkt unserer Geschäftstätigkeit in der Metropolregion Hamburg und die Konzentration auf alle Privat- und Firmenkunden, das Unternehmens- und Immobilienkundengeschäft sowie das Private Banking.

Kompetenz und Regionalität

Umfassenden Service und Beratung bieten wir in fünf Kompetenzwelten: Finanzberatung, Vermögensaufbau, Vermögensoptimierung, Immobilienfinanzierung und Firmenkunden-Betreuung.

Unser Geschäftsgebiet haben wir in 28 Regionen untergliedert, die über lokale Marktkenntnis und Entscheidungskompetenz verfügen. Jede Region besteht aus mindestens einem Finanz-Center und mehreren Filialen. In den Finanz-Centern finden unsere Kunden das Leistungsangebot aller fünf Kompetenzwelten. In den Filialen wird Finanz- und Vermögensaufbauberatung angeboten.

In der Metropolregion Hamburg ist die Haspa mit über 130 Filialen und Finanz-Centern präsent. Hinzu kommen rund 50 SB-Standorte. In der Zentrale stehen unseren Kunden außerdem Spezialistenteams für Existenzgründer, größere Firmenkunden und die Immobilienwirtschaft sowie das Private Banking zur Verfügung.

Mit den Menschen und Unternehmen vor Ort haben wir uns intensiv vernetzt, indem wir in jeder Region einen Beirat ins Leben gerufen haben. Außerdem gibt es einen Beirat für die Unternehmensbereiche Immobilienkunden, Private Banking und Unternehmenskunden. Von den Mitgliedern der Beiräte erhalten die Stadtteile und die Haspa wichtige Impulse.

Persönlichste Multikanalbank in Hamburg

Unsere Kunden nutzen verstärkt digitale Angebote. Das Internet kann den Kontakt von Mensch zu Mensch jedoch nicht komplett ersetzen. Persönlicher Service und Beratung in Filialen und Centern haben für unsere Kunden weiterhin einen hohen Stellenwert.

Wir bauen unsere strategische Positionierung als persönlichste Multikanalbank in der Metropolregion Hamburg konsequent aus, um unserem Ziel näher zu kommen, meistempfohlener Finanzpartner in Hamburg zu sein. Wir investieren in unser neues Filialkonzept, die Erweiterung digitaler Angebote und die Erschließung neuer Geschäftsfelder sowie den Ausbau der Kooperationen mit der Sparkassen-Finanzgruppe. Außerdem haben wir Mitte November zur Gestaltung unserer Zukunft ein Projekt („Haspa Spring – Sparkasse richtig neu gedacht“) gestartet, um uns noch kundenorientierter, digitaler und schlanker aufzustellen.

Mit dem Konzept „Filiale der Zukunft“ entwickeln wir unsere Filialen über das Angebot von Finanzdienstleistungen hinaus zum Treffpunkt für die Menschen im Stadtteil. So bietet das neue Filialkonzept Raum zum Austausch zwischen Menschen aus der Nachbarschaft. Zudem sind Veranstaltungen in den Filialen möglich. Weiterer Anziehungspunkt für Filialbesuche sind Präsentationsflächen, die wir Unternehmen oder Vereinen aus dem Stadtteil kostenlos zur Verfügung stellen.

Nach den ersten fünf Eröffnungen von „Filialen der Zukunft“ im Jahr 2017 wurden im Berichtsjahr 32 Filialen umgebaut. Bis 2020 wollen wir das gesamte Filialnetz auf das neue Konzept umstellen.

Die Kunden wünschen beides: sowohl Service und Beratung in Filialen und Centern als auch Online-Service rund um die Uhr über PC, Tablet und Smartphone. Entsprechend hat die Haspa ihre digitalen Angebote weiter optimiert und ausgebaut.

Mit dem im Sommer 2018 gestarteten Medialen Beratungs-Center bieten wir unseren Kunden auch online eine persönliche, ganzheitliche Finanzberatung über die komplette Produktpalette durch einen festen Ansprechpartner. Und mit dem neuen Beraterfinder können sich die Kunden im Netz den passenden Berater aussuchen und online einen Termin für ein persönliches Gespräch vereinbaren.

2. Wirtschaftsbericht

2.1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Abgeschwächtes Wirtschaftswachstum in Deutschland

Der Aufschwung der deutschen Wirtschaft hat sich abgeschwächt: Das reale Bruttoinlandsprodukt nahm im Jahr 2018 um 1,5 Prozent zu. In den beiden vorangegangenen Jahren war die Wirtschaftsleistung jeweils um mehr als 2 Prozent gestiegen. Wachstumsimpulse kamen insbesondere von den Ausrüstungs- und Bauinvestitionen sowie den Konsumausgaben. Die Zahl der Erwerbstätigen wuchs um 1,3 Prozent auf 44,8 Millionen Personen. Die Verbraucherpreise in Deutschland erhöhten sich im Jahresdurchschnitt um 1,9 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Die Europäische Zentralbank (EZB) setzte auch 2018 ihre extrem expansive Geldpolitik mit Null- und Negativzinsen fort. So hielt die EZB am Hauptrefinanzierungssatz von 0,00 Prozent und am Zins für Einlagen der Banken bei der EZB von –0,4 Prozent fest. Ab Oktober 2018 halbierte die EZB ihr Wertpapierankaufprogramm auf 15 Milliarden Euro monatlich. Zum Jahresende wurden die Nettokäufe eingestellt. Damit wurde die Geldpolitik der Notenbank im Berichtsjahr etwas weniger expansiv.

Das extrem niedrige Zinsniveau hilft zwar, die hohen Staatsschulden in den Mitgliedsländern der Euro-Zone abzubauen und das Wirtschaftswachstum zu fördern, andererseits entgehen den Anlegern Zinseinkommen. Außerdem wird der Anreiz zur privaten Altersvorsorge vermindert.

Deutsche Kreditwirtschaft durch Niedrigzinsen und Regulierung weiterhin belastet – zugleich erhebliche Investitionen in die Digitalisierung

Das extrem niedrige Zinsniveau begrenzt weiterhin die Möglichkeiten für Banken und Sparkassen, Erträge zu erwirtschaften. Hinzu kommen strengere Eigenkapitalvorschriften und höhere Liquiditätsanforderungen im Zuge verschärfter Regulierung sowie Belastungen aus der Bankenabgabe und der Harmonisierung der Einlagensicherung.

Trotz der anhaltenden Belastungen hat sich die deutsche Kreditwirtschaft insgesamt als stabil erwiesen. Dies gilt insbesondere für Sparkassen und Genossenschaftsbanken. Diese regionalen Kreditinstitute erfahren allerdings weiterhin zunehmenden Wettbewerbsdruck, da andere Kreditinstitute versuchen, im stabilen Geschäft mit Privat- und Firmenkunden Marktanteile zu gewinnen. Dabei wird der Wettbewerb nach wie vor durch staatlich gestützte in- und ausländische Banken verzerrt.

Die fortschreitende Digitalisierung führt auch in der Finanzdienstleistungsbranche zu einem beschleunigten Strukturwandel. So hat die Wettbewerbsintensität auf dem Markt für Finanzdienstleistungen durch den Markteintritt von jungen, technologieorientierten Unternehmen zugenommen. Dabei können die innovativen Ideen dieser FinTechs durch Kooperationen mit etablierten Finanzdienstleistern für eine größere Zahl von Kunden nutzbar gemacht werden.

Angesichts des hohen Tempos der Digitalisierung investiert die Finanzdienstleistungsbranche ganz erheblich in ihre Zukunft. Dabei sehen die meisten Banken und Sparkassen die Digitalisierung als Chance, Prozesse effizienter zu gestalten, neue digitale Angebote zu entwickeln und so für die Kunden immer besser zu werden.

Hamburgs Wirtschaft wächst langsamer

In Hamburg stieg das reale Bruttoinlandsprodukt im ersten Halbjahr 2018 um 1,8 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Die deutsche Wirtschaft wuchs im gleichen Zeitraum um 1,9 Prozent.

Das Hamburger Konjunkturbarometer der Handelskammer Hamburg hat im dritten und vierten Quartal 2018 gezeigt, dass jeweils deutlich mehr der befragten Hamburger Unternehmen positive als negative Einschätzungen zu ihrer aktuellen Geschäftslage haben. Die Auftragslage im Hamburger Handwerk ist hervorragend.

Die Lage auf dem Hamburger Arbeitsmarkt ist weiterhin sehr gut. So ist die Zahl der Erwerbstätigen in Hamburg 2018 um 14.500 Personen gestiegen. Dies ist ein Zuwachs von 1,2 Prozent.

Alles in allem dürfte Hamburgs Wirtschaft 2018 mindestens ein dem Bundesdurchschnitt entsprechendes Wachstum von rund 1,5 Prozent erreicht haben. Im Jahr 2017 war Hamburgs Wirtschaft noch um 2,4 Prozent gewachsen.

Finanzplatz Hamburg

Hamburg ist der wichtigste Finanzplatz für Norddeutschland. Mit einer Vielzahl von Banken, Versicherungen und spezialisierten Dienstleistern ist die Hamburger Finanzwirtschaft eine treibende Kraft in der Metropolregion.

Wie die deutschen Finanzdienstleister insgesamt standen auch alle Hamburger Institute angesichts des niedrigen Zinsniveaus, zunehmender Regulierung, intensiven Wettbewerbs und schnell fortschreitender Digitalisierung weiterhin vor großen Herausforderungen. Die Vielseitigkeit des Finanzstandorts, die Attraktivität der Stadt und der Erfolg der meist mittelständisch geprägten Wirtschaft bieten gute Voraussetzungen, dass sich der Finanzplatz Hamburg positiv entwickelt.

2.2. Geschäftsverlauf

Haspa setzt Kundenwachstum kontinuierlich fort

Als Retailbank konzentriert sich die Haspa auf die kompetente und umfassende Betreuung privater Kunden sowie mittelständischer Firmenkunden in der Metropolregion Hamburg. Mit diesem stabilen Geschäftsmodell gewinnt die Haspa zusätzliche Kunden und Einlagen. Insgesamt wurden im Berichtsjahr fast 63.000 Neukunden gewonnen. Damit konnte die starke Stellung der Haspa weiter gefestigt werden.

Die größte Klientel sind unsere Privatkunden, denen wir auch 2018 in allen Finanzfragen mit Rat und Tat zur Seite standen. Auch unsere Firmenkunden wurden bei all ihren Aktivitäten intensiv begleitet und beraten. Dies galt für Existenzgründer ebenso wie für Handwerker, Kleingewerbetreibende, Freiberufler und größere mittelständische Firmenkunden.

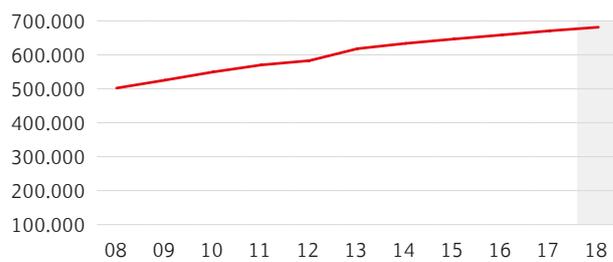
Keine andere Bank kennt die Metropolregion Hamburg besser als wir. Wir sind in Hamburg zu Hause und wissen um die Bedürfnisse unserer Kunden. Fundierte Marktkenntnisse, kompetente und engagierte Mitarbeiter, wettbewerbsfähige Produkte, hauseigenes Expertenwissen, gesellschaftliches Engagement für die Region und Entscheidungskompetenz vor Ort zahlen sich aus.

Die von unseren Mitarbeitern gelebte Kundennähe sowie die hohe Service- und Beratungsqualität wurden erneut von unabhängigen Experten und Testern bestätigt. Neben erfreulichen Auszeichnungen für unsere Leistungen im Bank- sowie im Baufinanzierungsgeschäft wurde unser Private Banking zum sechzehnten Mal in Folge vom Fachmagazin Elite Report zum besten Vermögensverwalter im deutschsprachigen Raum gekürt.

Zahl der Girokonten ausgeweitet – HaspaJoker und MäuseKonten weiterhin gefragt

Die Haspa führt fast 1,4 Millionen Girokonten. Davon haben sich gut 682.000 Girokontoinhaber – rund 10.000 mehr als zum Vorjahresultimo – und damit über zwei Drittel der rund 945.000 Privatgirokontoinhaber für den „HaspaJoker – Hamburgs Vorteilskonto“ entschieden. Neben umfangreichen Bankdienstleistungen profitieren diese Kunden von einer Vielzahl an Mehrwertleistungen. Insgesamt hat die Anzahl der Privatgirokonten um rund 4.000 zugenommen.

Anzahl HaspaJoker von 2008 bis 2018



Die Kunden, die sich für unser mehrfach ausgezeichnetes Mäusekonto für Kinder und die damit verbundenen Vorteile entschieden haben, nehmen erfreulicherweise kontinuierlich zu. Alleine im Geschäftsjahr 2018 hat sich der Kontenbestand um gut 7.000 erhöht und lag damit zum Jahresultimo bei knapp 136.000.

Grundsätzlich zufriedenstellende Geschäftsentwicklung

Vor dem Hintergrund der beschriebenen, weiter gefestigten Stellung im Wirtschaftsraum Hamburg sind wir mit der Geschäftsentwicklung im Berichtsjahr grundsätzlich zufrieden. Dabei führte der Anstieg der täglich fälligen Einlagen zu einer Ausweitung der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden. Des Weiteren stieg die bereits in den Vorjahren auf hohem Niveau liegende Kreditnachfrage an und trug zu einem erneuten deutlichen Anstieg der Forderungen an Kunden bei. Diese Entwicklung war erneut vornehmlich auf Geschäftskredite und Baufinanzierungen zurückzuführen. In der Kapitalanlage wurde zum Jahresende mit einer strukturellen Anpassung insbesondere in den Spezialfonds begonnen, welche 2019 fortgesetzt wird. Insgesamt ist unsere Bilanzstruktur in einem anspruchsvollen Wettbewerbs- und Marktumfeld weiterhin durch das Kundengeschäft geprägt. Hier zahlten sich auch unsere gelebte Nähe zum Kunden sowie das Vertrauen der Kunden in die Haspa aus.

Trotz der grundsätzlich zufriedenstellenden Geschäftsentwicklung führten das historische Niedrig- und Negativzinsumfeld sowie die großen Unsicherheiten an den Kapitalmärkten allerdings zu einem etwas unter den Erwartungen liegenden Jahresergebnis von 70 Millionen Euro. Auch wirkten weiterhin hohe und steuerlich nicht berücksichtigungsfähige Aufwendungen aus der Bewertung der Pensionsrückstellungen sowie anhaltend hohe regulatorische Anforderungen belastend auf die Ertragslage.

Darüber hinaus beinhaltet dieses Ergebnis Aufwendungen aus Investitionen in unser neues Filialkonzept, die Erweiterung digitaler Angebote und die Erschließung neuer Geschäftsfelder sowie den Ausbau der Kooperationen mit der Sparkassen-Finanzgruppe. Weitere Entwicklungen im zurückliegenden Geschäftsjahr werden im Abschnitt zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage dargestellt.

2.3. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

2.3.1. Vermögens- und Finanzlage

Aktiva	2018 Mio €	2017 Mio €	abs.	rel.
Barreserve	2.299	690	+1.609	+233 %
Forderungen an Kreditinstitute	2.645	3.828	-1.183	-31 %
Forderungen an Kunden	32.743	30.901	+1.843	+6 %
Wertpapiere	7.076	7.976	-901	-11 %
Handelsbestand	125	71	+54	+77 %
Übrige Aktiva	205	205	+0	+0 %
Bilanzsumme	45.093	43.670	+1.423	+3 %

Passiva	2018 Mio €	2017 Mio €	abs.	rel.
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	3.786	3.782	+4	+0 %
Verbindlichkeiten ggü. Kunden	33.627	32.662	+965	+3 %
Verbriefte Verbindlichkeiten	2.935	2.625	+310	+12 %
Handelsbestand	24	28	-4	-15 %
Rückstellungen	1.088	1.067	+21	+2 %
Eigenkapital und Fonds für allgemeine Bankrisiken	3.433	3.353	+80	+2 %
Übrige Passiva	200	153	+47	+31 %
Bilanzsumme	45.093	43.670	+1.423	+3 %

Bilanzsumme ausgeweitet

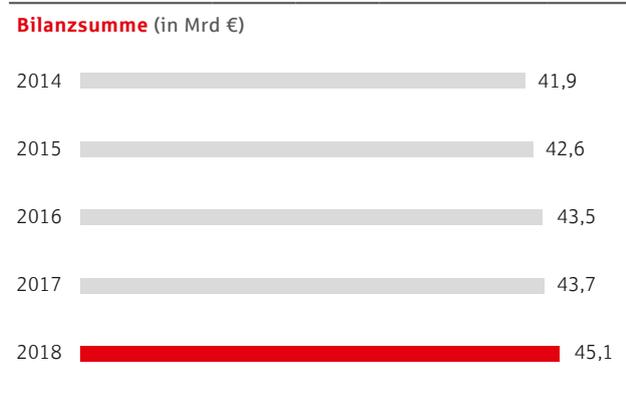
Die Bilanzsumme stieg um 1,4 Milliarden Euro auf rund 45,1 Milliarden Euro. Dabei erhöhten sich zum einen die Forderungen an und zum anderen die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden. Daneben haben sich die verbrieften Verbindlichkeiten nach Pfandbriefemissionen im ersten Halbjahr ausgeweitet.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind nach wie vor maßgeblich durch Weiterleitungsmittel – insbesondere der Kreditanstalt für Wiederaufbau – geprägt und liegen am Stichtag etwas über dem Vorjahresresultimo. Diese Weiterleitungsmittel sind auf der Aktivseite Bestandteil des Kreditgeschäfts und bewegten sich mit gut 2,3 Milliarden Euro etwas über dem Niveau des Vorjahresresultimos. Daneben wurden unserem Eigenkapital planmäßig weitere Mittel zugeführt.

Diesem passivseitigen Wachstum steht auf der Aktivseite ein erneuter, gegenüber dem Vorjahreszeitraum höherer, Anstieg bei den Forderungen an Kunden gegenüber.

Die begonnene strukturelle Anpassung der Kapitalanlage zeigt sich insbesondere in einem deutlichen Rückgang der Spezialfonds. Hier wurde in einem Zwischenschritt zunächst überschüssige Liquidität bei der Bundesbank geparkt. Daneben resultiert der Anstieg der Barreserve auch aus einer stichtagsbedingten Reduzierung der Forderungen an Kreditinstitute im Rahmen der Liquiditätsdisposition.

Der Wertpapier-Eigenanlagenbestand umfasst weiterhin auch die zu Liquiditätszwecken gehaltenen direkten Anlagen in Wertpapieren insbesondere öffentlicher Emittenten. Im Zusammenhang mit der Neuausrichtung der Kapitalanlage wurden Wertpapiere aus den Spezialfonds verkauft und entsprechende Wertpapiere in die Direktanlage erworben, die dem Anlagevermögen zugeordnet wurden.



Verbindlichkeiten gegenüber Kunden gestiegen – weiteres Einlagenwachstum im klassischen Retailgeschäft

Insgesamt stiegen die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden um knapp 1,0 Milliarden Euro oder 3 Prozent auf 33,6 Milliarden Euro. Treiber dieses Anstiegs waren insbesondere die täglich fälligen Einlagen, die sich um rund 0,7 Milliarden Euro oder 4 Prozent auf rund 19,0 Milliarden erhöhten. Das Vertrauen unserer Kunden zeigte sich auch in der Entwicklung weiterer

bewährter Produkte. So haben die Spareinlagen in unsicheren Zeiten am Geld- und Kapitalmarkt um 0,4 Milliarden Euro oder knapp 5 Prozent auf 9,1 Milliarden Euro zugenommen.

Kundengelder	2014 Mio €	2015 Mio €	2016 Mio €	2017 Mio €	2018 Mio €
Spareinlagen	7.252	7.826	8.438	8.708	9.111
Sparkassenbriefe/ RentaPlan	1.291	1.389	1.277	1.255	1.250
Termineinlagen/ Schuldscheindarlehen	2.162	1.452	672	680	759
Namenspfandbriefe	3.011	3.357	3.680	3.732	3.547
Täglich fällige Einlagen	16.756	17.602	18.952	18.287	18.959
Insgesamt	30.472	31.627	33.020	32.662	33.627

Für den längerfristigen Refinanzierungsbedarf bildet der Pfandbriefmarkt – vor dem Hintergrund unserer hohen Kreditneuzusagen – ein großes Potenzial als nachhaltige Liquiditätsquelle. So wurden im ersten Halbjahr Inhaber-Pfandbriefe mit einem Volumen von 500 Millionen Euro am Markt emittiert. Die Liquiditätssituation der Haspa ist vor dem Hintergrund der Refinanzierungs- und Anlagestruktur bei einem hohen Bestand an Passivmitteln aus dem Kundengeschäft als komfortabel zu bezeichnen. Bezüglich der Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Kennzahlen und der Steuerung der Liquiditätssituation verweisen wir auf den Risikobericht.

Kundenforderungen weiterhin auf hohem Niveau

Die Forderungen an Kunden erhöhten sich um 1,8 Milliarden Euro auf 32,7 Milliarden Euro. Vor dem Hintergrund der insgesamt sehr erfreulichen wirtschaftlichen Entwicklung in Hamburg haben sich erneut die Baufinanzierungen und Geschäftskredite deutlich erhöht. Dabei lagen die Neuzusagen im abgelaufenen Geschäftsjahr mit insgesamt 7,5 Milliarden Euro weiterhin auf einem hohen Niveau und deutlich über dem Vorjahreswert. Die bilanzwirksamen Privatdarlehen waren dagegen weiter rückläufig. Hier wirkte sich die seit einigen Jahren erfolgende Vermittlung von Konsumentenkrediten innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe an die S-Kreditpartner GmbH aus.

Kundenkredite	2014	2015	2016	2017	2018
	Mio €				
Geschäftskredite	6.055	5.773	5.710	5.913	6.474
Privatkredite	1.886	1.695	1.531	1.460	1.401
Baufinanzierungen	21.207	22.156	23.153	23.260	24.363
Kommunalkredite	344	568	369	268	505
Insgesamt	29.492	30.192	30.763	30.901	32.743

Eigenkapital planmäßig erhöht

Auch angesichts der aus den internationalen „Basel-III-Regelungen“ entstandenen, europäisch geprägten Vorgaben zu aufsichtsrechtlichen Kennzahlen wurde das Eigenkapital der Haspa im Geschäftsjahr, wie bereits in den Vorjahren, weiter erhöht. Zum Ende des Jahres 2018 lag dieses bei gut 2,7 Milliarden Euro und der Fonds für allgemeine Bankrisiken, welcher aufsichtsrechtlich dem harten Kernkapital zugeordnet wird, bei 0,7 Milliarden Euro. Die aufsichtsrechtlichen Kennzahlen zu den Eigenmitteln werden im Abschnitt Risikobericht dargestellt.

2.3.2. Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung	2018	2017	abs.	rel.
	Mio €	Mio €		
Zinsüberschuss ¹	712	725	-12	-2 %
Provisionsüberschuss	308	299	+9	+3 %
Nettoergebnis aus Finanzgeschäften	-1	-2	+1	-37 %
Verwaltungsaufwendungen	743	738	+4	+1 %
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-46	-40	-6	+15 %
Bewertungsergebnis	-101	-73	-28	+38 %
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	129	170	-41	-24 %
Steueraufwand	59	90	-31	-34 %
Jahresergebnis	70	80	-10	-13 %

¹ Einschließlich Positionen 3. und 4. der Gewinn- und Verlustrechnung.

Jahresergebnis in einem weiter herausfordernden Umfeld unter Vorjahresniveau

Im Jahr 2018 fiel der Zinsüberschuss geringer aus als im Vorjahr, während wir im Provisionsüberschuss etwas höhere Beiträge erzielen konnten. Die Entwicklung der Aufwandsseite war weiterhin auch durch die zinsbedingte Bewertung unserer Pensionsrückstellungen geprägt. Das Bewertungsergebnis belastete die Erfolgsrechnung stärker als im Vorjahr. Das Jahresergebnis liegt mit 70 Millionen Euro – nach geringeren Steueraufwendungen – um 10 Millionen Euro unter dem Vorjahresniveau.

Bei einer kontinuierlichen Stärkung unseres Eigenkapitals – einschließlich des Fonds für allgemeine Bankrisiken – ergab sich eine leicht unter den Erwartungen liegende Eigenkapitalrendite vor Steuern von 3,8 Prozent, die deutlich unter dem Vorjahresniveau liegt. Die gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG verpflichtend anzugebende Kennzahl „Kapitalrendite“ – definiert als Quotient aus Nettogewinn und Bilanzsumme – belief sich für die Haspa per Jahresultimo auf 0,2 Prozent.

Zinsüberschuss unter Vorjahresniveau

Der Zinsüberschuss lag mit 712 Millionen Euro um 12 Millionen Euro oder 2 Prozent unter dem Vorjahresniveau, übertraf unsere Erwartungen aber etwas. Insgesamt wirkte sich das durch eine weiterhin lockere Geldpolitik extrem niedrig gehaltene Zinsumfeld belastend auf verschiedene Komponenten des Zinsüberschusses aus. Beim Kundengeschäft, welches weiterhin den mit Abstand größten Teil zum Zinsüberschuss beitrug, waren leicht niedrigere Beiträge zu verzeichnen als im Vorjahr und die Planwerte wurden nicht erreicht. Dies ist im Detail auf die Passivmargen im Niedrig- / Negativzinsumfeld zurückzuführen. Die Beiträge zum Zinsüberschuss aus der Fristentransformation lagen unter Beibehaltung unserer konservativen Risikonahme deutlich über dem Vorjahresniveau und unseren Erwartungen. Das Limit für das barwertige Zinsrisiko aus der Fristentransformation war bei Schwankungen im Jahresverlauf insgesamt nur zu rund der Hälfte ausgelastet, so dass angesichts des schwierigen Zinsumfelds bewusst auf zusätzliche Ertragspotenziale verzichtet wurde. Dabei war das aktuelle Jahr, wie insbesondere auch das Vorjahr, von Sondereffekten, wie kundeninduzierten

Über-Pari-Rücknahmen selbst emittierter Wertpapiere, beeinflusst. Bei den Zinsüberschussbeiträgen aus der Wertpapier-Eigenanlage wurden unsere Planwerte bei einer ungünstigen Kapitalmarktentwicklung zwar nahezu erreicht, lagen aber deutlich unter dem Vorjahr. Daneben sind auch im Jahr 2018 erneut über Plan liegende Beteiligungserträge zu verzeichnen.

Provisionsüberschuss über Vorjahresniveau

Der Provisionsüberschuss hat im Vergleich zum Vorjahr um 9 Millionen Euro oder 3 Prozent auf 308 Millionen Euro zugenommen, blieb allerdings deutlich hinter der erwarteten Zunahme zurück. Dieser Anstieg gegenüber dem Vorjahr ist auf verschiedene Komponenten des Provisionsüberschusses zurückzuführen. Neben moderaten Preisanpassungen in den Bereichen Giroverkehr sowie Wertpapiergeschäft profitierte der Provisionsüberschuss auch von erhöhten Beiträgen aus dem Versicherungs- und dem Darlehensgeschäft. Letztere stehen in Zusammenhang mit der Vermittlung von Konsumentenkrediten innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe an die S-Kreditpartner GmbH.

Nettoergebnis aus Finanzgeschäften auf Vorjahresniveau

Die Handelsaktivitäten sind auf die Unterstützung des Retailgeschäfts ausgerichtet und umfassen insbesondere die Kursergebnisse aus dem Wertpapierhandel. Der diesjährige Nettoaufwand des Handelsbestands resultierte wie im Vorjahr auch aus Ausbuchungen bereits zurückgekaufter eigener Emissionen, welche zu einer Entlastung der Zinsaufwendungen in zukünftigen Jahren führen werden.

Verwaltungsaufwand über Vorjahresniveau

Der Personalaufwand lag bei 360 Millionen Euro und damit um 5 Millionen Euro oder 1 Prozent erwartungsgemäß unter dem Vorjahresniveau. Die anderen Verwaltungsaufwendungen und die Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen bewegten sich mit insgesamt 383 Millionen Euro etwas über dem Niveau des Vorjahrs. Dieser Anstieg war planmäßig auch auf den Ausbau der Kooperationen mit der Sparkassen-Finanzgruppe zurückzuführen. Infolge einer konsequenten Kostendisziplin blieben die anderen Verwaltungsaufwendungen jedoch etwas unterhalb des Planansatzes.

Sonstiges betriebliches Ergebnis ungünstiger als im Vorjahr

Die Belastung aus dem sonstigen betrieblichen Ergebnis fiel mit 46 Millionen Euro um 6 Millionen Euro höher aus als im Vorjahr. Dies ist bei einem günstigeren sonstigen betrieblichen Ertrag auf den sonstigen betrieblichen Aufwand zurückzuführen, der erneut erheblich von der Bewertung der Altersvorsorge für unsere Mitarbeiter geprägt wurde. Gegenüber unseren Planwerten ergab sich insgesamt eine günstigere Entwicklung, die auch auf einen positiven Saldo aus Rückstellungszuführungen und -auflösungen bei weiterhin kaufmännisch konservativen Ansätzen zurückzuführen ist.

Bewertungsergebnis ungünstiger als im Vorjahr

Die Vorsorge im Kreditgeschäft, die sich weiter auf einem sehr günstigen Niveau bewegte, hat sich gegenüber dem Vorjahr etwas erhöht. Beim Bewertungsergebnis unserer Wertpapier-Eigenanlagen, insbesondere bei unseren Spezialfonds, war hingegen eine deutlich höhere Belastung als im Vorjahr zu verzeichnen. Hier wirkten die großen Unsicherheiten an den Kapitalmärkten (zum Beispiel „Handelskonflikt“, „Brexit“) belastend. In Summe fiel das Bewertungsergebnis deutlich ungünstiger als im Vorjahr und auch als geplant aus.

Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit nicht ganz zufriedenstellend

Insgesamt fiel das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit in einem schwierigen Umfeld mit 129 Millionen Euro nicht ganz zufriedenstellend aus. Gegenüber dem Vorjahr ist es um 41 Millionen Euro oder 24 Prozent zurückgegangen und lag auch deutlich unter unseren Erwartungen.

Steueraufwand unter Vorjahresniveau

Der zu tragende Steueraufwand ist im Berichtsjahr um 31 Millionen Euro auf 59 Millionen Euro gesunken. Diese Entwicklung ist auf ein geringeres handelsrechtliches Ergebnis zurückzuführen und wird beeinflusst durch Unterschiede zwischen handels- und steuerrechtlichen Bewertungsvorschriften.

Entwicklung der bedeutsamsten Leistungsindikatoren

Der bedeutsamste finanzielle Leistungsindikator unserer internen Steuerung ist das Betriebsergebnis vor Bewertung gemäß der Definition des DSGV. In dieser betriebswirtschaftlich orientierten Betrachtung werden insbesondere keine aperiodischen, betriebsfremden und außergewöhnlichen Effekte einbezogen; stattdessen werden diese im sogenannten Neutralen Ergebnis ausgewiesen. Ausgehend von dem Betriebsergebnis vor Bewertung in DSGV-Sicht in Höhe von 328 Millionen Euro ergab sich nach Abzug von insgesamt 199 Millionen Euro das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit von 129 Millionen Euro. Dieser Abzug betraf mit 102 Millionen Euro das Bewertungsergebnis und mit 97 Millionen Euro das Neutrale Ergebnis. Die Entwicklung des Neutralen Ergebnisses war insbesondere durch Aufwendungen im Zusammenhang mit den Pensionsrückstellungen sowie durch größere Investitionen zum Ausbau der Kooperationen mit der Sparkassen-Finanzgruppe geprägt. Insgesamt lag das Betriebsergebnis vor Bewertung leicht über dem Vorjahresniveau und deutlich über dem Planwert.

Der bedeutsamste nichtfinanzielle Leistungsindikator unserer internen Steuerung ist die Brutto-Neukundengewinnung, bei der wir zwar leicht unter dem Vorjahreswert lagen, unsere Ziele aber erreicht haben.

3. Personalbericht

Attraktiver Arbeitgeber in der Metropolregion Hamburg

Die Haspa bietet ihren Mitarbeitern in der Metropolregion Hamburg viele qualifizierte Tätigkeiten in einem modernen und teamorientierten Arbeitsumfeld. Durch leistungsgerechte Vergütung, Personalentwicklung und flexible Arbeitszeit unterstützt die Haspa Motivation sowie unternehmerisches Denken und Handeln ihrer Mitarbeiter. Über die bankentariflichen Gehaltszahlungen hinaus gewähren wir Sozialleistungen, die die Attraktivität der Haspa als Arbeitgeber stärken. Die Förderung von Vielfalt und Chancengleichheit gehört für die Haspa ebenso zur Unternehmenskultur wie die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Zudem fördern wir die Gesundheit unserer Mitarbeiter durch vielfältige Maßnahmen.

Von den über 5.000 Mitarbeitern der Haspa stehen rund zwei Drittel im direkten Kontakt zu unseren Kunden. Rund ein Drittel unserer Belegschaft arbeitet in Teilzeit.

Die Ausrichtung der Haspa auf die Zukunft und Effizienzsteigerungen führen zu einem verminderten Bedarf an Beschäftigten. Zur sozialverträglichen Anpassung der Personalkapazitäten stehen Personalinstrumente zur Verfügung, die zugleich die Attraktivität des Arbeitgebers Haspa erhöhen. Hierzu zählen zum Beispiel die Möglichkeit, Gehalt in Urlaub umzuwandeln, Sabbaticals, die Förderung von Teilzeit im Alter sowie Vorruhestandsregelungen.

Aufgrund des demografischen Wandels hat die Haspa weiterhin Bedarf an qualifizierten Fachkräften und Auszubildenden, damit wir auch künftig sowohl für kompetenten Service und Beratung als auch für Spezialaufgaben in zentralen Unternehmensbereichen über genügend Personal verfügen.

Nachwuchs für das Bankgeschäft

Die Haspa bietet jungen Menschen eine hochqualifizierte Ausbildung. Mit über 250 Auszubildenden sind wir einer der größten privaten Ausbildungsbetriebe in der Hansestadt. Wir bilden zu Bankkaufleuten und zu Kaufleuten für Büromanagement aus. Außerdem gibt es ergänzend zur Ausbildung bei der Haspa drei duale Studienangebote: An der Hamburg School of Business Administration (HSBA) können Auszubildende der Haspa ein duales Studium zum „Bachelor of Science in Business Administration“ oder zum „Bachelor of Science Wirtschaftsinformatik“ absolvieren. Außerdem bieten wir das duale Studium zum „Bachelor of Arts in Banking and Sales“ in Kooperation mit der Hochschule der Sparkassen-Finanzgruppe an, das zusätzlich die Qualifikation zum Bankfachwirt an der Hanseatischen Sparkassenakademie umfasst.

Die Hälfte unserer Nachwuchskräfte sind junge Frauen. 86 Prozent unserer Auszubildenden haben Abitur, 7 Prozent die Fachhochschulreife und 7 Prozent einen Realschulabschluss. Im Rahmen unseres Angebots zur Doppelqualifizierung „DualPlus“ können Realschüler parallel zur Ausbildung ihre Fachhochschulreife erwerben.

Mit unserem Förderprogramm „Top-Azubi-Modell“ eröffnen wir besonders leistungsstarken und engagierten Auszubildenden zusätzliche Bildungsangebote und Karriereperspektiven. So bieten wir unseren Top-Azubis bereits ein Jahr vor Ende der Ausbildung eine Übernahmegarantie ins Angestelltenverhältnis.

Die Haspa wurde 2018 von der Handelskammer Hamburg für ihre herausragenden Leistungen in der Berufsausbildung ausgezeichnet. Wir erhielten in der Befragung „Hamburgs beste Ausbildungsbetriebe“ mit fünf Sternen die höchstmögliche Auszeichnung, und Focus Money zeichnete die Haspa in einem deutschlandweiten Vergleichstest als „Bester Ausbildungsbetrieb – Branchensieger Sparkassen“ aus.

Qualifizierte Mitarbeiter als Erfolgsgaranten

Als Retailbank in Hamburg verdankt die Haspa den Großteil ihres Erfolgs ihren engagierten und kompetenten Mitarbeitern, die Tag für Tag die hohe Service- und Beratungsqualität ihres Unternehmens unter Beweis stellen. Junge Menschen und Mitarbeiter mit langjähriger Berufserfahrung arbeiten kundenorientiert Hand in Hand. Das Durchschnittsalter liegt bei 43 Jahren. Unsere Belegschaft verfügt über ein ausgesprochen hohes Qualifikationsniveau. Rund 90 Prozent unserer Mitarbeiter sind Bankkaufleute oder haben eine andere kaufmännische Lehre absolviert. Mehr als die Hälfte haben mindestens einen darüber hinausgehenden Abschluss zum Beispiel als Bankfachwirt, Bankbetriebswirt, Bachelor oder Master erworben oder besitzen einen anderen Hochschulabschluss.

Mit der HaspaAkademie sind wir eines der wenigen Unternehmen, die sämtliche Bildungsangebote in einer eigenen Inhouse-Akademie bündeln. Durch die HaspaAkademie werden Professionalität und Qualität in der Aus- und Weiterbildung aller Mitarbeiter der Haspa bedarfs- und zielgruppengerecht gesteigert. So können Talente noch besser gefördert, fachliche und persönliche Kompetenzen ausgebaut, Führungskräfteentwicklung und Trainingsmaßnahmen intensiviert werden.

Die Haspa legt Wert auf gut ausgebildete Mitarbeiter. Deshalb fördern wir das lebenslange Lernen mit einem umfangreichen Weiterbildungsangebot. Die klar strukturierte Bildungsarchitektur der Haspa ermöglicht es allen Mitarbeitern sowie Bewerbern, sich umfassend über unser Bildungsangebot zu informieren und mit den aufgezeigten Perspektiven ihre persönliche Karriere zu planen.

Das Thema Führung hat in der Haspa traditionell einen hohen Stellenwert. Mit unseren Management-Qualifizierungsprogrammen verfügen wir über bewährte Instrumente zur Aus- und Fortbildung unserer Führungskräfte und des Führungsnachwuchses.

Der Frauenanteil unserer Belegschaft beträgt 55 Prozent. In Führungspositionen sind Mitarbeiterinnen jedoch unterrepräsentiert. Deshalb wollen wir verstärkt Frauen für Führungspositionen gewinnen. Wir fördern die Karrieren von Frauen zum Beispiel durch Angebote wie die Seminarreihe „Strategien für Frauen im Beruf“. Außerdem gibt es flexible Teilzeitmodelle und Kinderbetreuungsmöglichkeiten in den Ferien und in Notfällen sowie die Möglichkeit, sich eine Führungsposition zu teilen. In einem deutschlandweiten Vergleichstest wurde die Haspa von Focus Money als Arbeitgeber mit „Top Karrierechancen für Frauen“ ausgezeichnet.

4. Gesamtbanksteuerung

Vorausschauende Risikopolitik in einem von Niedrigzinsen geprägten Finanzmarktumfeld

Im Jahr 2018 blieb die EZB bei ihrer extrem expansiven Geldpolitik und beließ den letztmalig im März 2016 angepassten Zinssatz auf Einlagen der Banken bei der EZB bei –0,4 Prozent.

Die Belastungen der deutschen Kreditwirtschaft aus dem Niedrigzinsumfeld sowie der noch vorhandenen Unsicherheit an den Finanzmärkten aufgrund der europäischen Staatsschuldenkrise und der vorangegangenen Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise halten an. So bleibt – auch angesichts künftig weiter zunehmender Bankenregulierung – die Bildung von Eigenkapital für alle Institutsgruppen eine Herausforderung.

Die Haspa hat dem herausfordernden Umfeld durch eine vorausschauende Risikopolitik Rechnung getragen und sieht sich aufgrund der komfortablen Eigenkapital- und Liquiditätsausstattung in Verbindung mit einem laufend weiterentwickelten Risikomanagement auch weiterhin gut aufgestellt.

Kerngeschäft und Risiken im Fokus der Gesamtbanksteuerung

Im Mittelpunkt der Gesamtbanksteuerung stehen das Privat- und Firmenkundengeschäft auf Basis der Retailstrategie der Haspa. Daneben komplettieren die Erfolge und Risiken aus den Segmenten Kapitalanlage und Fristentransformation sowie aus dem Betriebsbereich das Gesamtbild.

Integration von interner und externer Sicht – Gesamtbanksteuerung aus einem Guss

Die Gesamtbanksteuerung ist bestimmt durch die Verbindung von internen Steuerungsgrößen, die klar ökonomisch ausgerichtet sind, und externen Größen, die durch handelsrechtliche oder aufsichtsrechtliche Vorgaben geprägt sind. Die integrierte Betrachtung beider Sichten, auch im Berichtswesen, erlaubt somit eine gezielte betriebswirtschaftliche Steuerung.

Gesamtbanksteuerung als prozessual geschlossener Kreislauf

Durch die Gesamtbanksteuerung erfolgt zudem eine Einordnung und Bewertung der Daten, die in konkreten Steuerungsimpulsen münden. Die Aufnahme dieser Impulse sowie das Management von Umsetzungsmaßnahmen erfolgt organisatorisch getrennt in den jeweils verantwortlichen Organisationseinheiten.

In jährlichen Strategie-Workshops auf Vorstandsebene wird die strategische Ausrichtung der Haspa überprüft. Hieraus ergibt sich unter anderem eine aktualisierte Mittelfristplanung für die kommenden Jahre. Auf dieser Basis mündet der jährliche Planungsprozess in konkreten Budgets für das kommende Jahr. Unterjährig wird die Entwicklung der Erlöse, Kosten und Risiken sowie der Erträge, Aufwendungen und des Bewertungsergebnisses in einem monatlichen integrierten Berichtswesen nachgehalten. Quartalsweise sind die Unternehmensbereiche in einen Vorschauprozess eingebunden, der eine aktualisierte Erwartung für das Gesamtjahr liefert und im Gremienberichtswesen verdichtet wird. Ergänzend hierzu wird die Entwicklung der Haspa in monatlichen Prognose-sitzungen integriert betrachtet.

Dieser geschlossene Prozess ist seit Jahren etabliert. Dabei werden die Verfahren konzeptionell permanent weiterentwickelt und die Instrumente laufend verfeinert.

Flexibler Ergebnisauftritt

Auf Basis der Marktzinsmethode errechnen sich die Margen für Aktiv- und Passivgeschäfte auf Einzelgeschäftsebene; ergänzend werden für Kredite Risikokosten in Abzug gebracht. Mit den Kunden werden risikogerechte Konditionen vereinbart. Sie werden – wie im Kreditgewerbe allgemein üblich – zum einen für erwartete Ausfälle kalkuliert und zum anderen für die Eigenkapitalkosten im Hinblick auf unerwartete Ausfälle angesetzt. Neben den Margen aus Zinsgeschäften sind auch die Provisionen eine wesentliche Erlös-komponente. Mit dieser einzelgeschäftsbegrenzten und vertrags-spezifischen Kalkulation unterstützen wir flexibel unseren Vertrieb.

Effizientes Controlling – Voraussetzung für erfolgreiches Kostenmanagement

Alle Unternehmensbereiche sind durch entsprechende Kostenstellenstrukturen gemäß unserer kundenorientierten Aufbauorganisation gegliedert. Für Projekte werden gesonderte Budgets vergeben; größere Projekte durchlaufen ein spezielles Investitionscontrolling, das Vorhaben nach betriebswirtschaftlichen Maßstäben beurteilt und diese aus Controlling-Sicht bis zur Realisierung des angestrebten Nutzens begleitet. Im Jahr 2018 befanden sich 53 Projekte im Investitionscontrolling. Hierbei handelte es sich insbesondere um Investitionen in unser neues Filialkonzept, die Erweiterung digitaler Angebote sowie den Ausbau der Kooperationen mit der Sparkassen-Finanzgruppe. Darüber hinaus zählten hierzu unter anderem Projekte zur Erfüllung aufsichtsrechtlicher Anforderungen.

Grundsätzlich werden in der Haspa im Sinne einer verursachungsgerechten Zurechnung die Leistungsbeziehungen innerhalb des Hauses durch interne Leistungsverrechnungen abgebildet.

Rechnungslegungsprozess durch effektives internes Kontroll- und Risikomanagementsystem abgesichert

Die Gesamtverantwortung für die ordnungsgemäße Geschäftsorganisation und das darin eingeschlossene Risikomanagement liegt gemäß § 25a Abs. 1 KWG beim Vorstand der Haspa. Hierbei wird der Vorstand – wie auch gemäß MaRisk gefordert – durch Compliance und Risikocontrolling unterstützt. Das Risikomanagement beinhaltet unter anderem die Einrichtung interner Kontrollverfahren mit einem internen Kontrollsystem und einer internen Revision. Die Interne Revision ist integraler Bestandteil des Risikomanagements und des eingerichteten internen Kontrollverfahrens der Haspa. Sie nimmt ihre Aufgaben im Auftrag des Gesamtvorstands selbstständig und unabhängig wahr.

Das Risikomanagement und die internen Kontrollverfahren erstrecken sich auch auf den Rechnungslegungsprozess. Die Rechnungslegung beinhaltet die Buchführung, den Jahresabschluss und den Lagebericht. Die Buchführung obliegt grundsätzlich den einzelnen Unternehmensbereichen der Haspa nach vorgegebenen Kontierungsregeln. Bei der Erstellung des Jahresabschlusses unterstützt die S-Servicepartner Norddeutschland GmbH. Die Steuerung und Überwachung der Auslagerung obliegt dabei dem fachlich verantwortlichen Unternehmensbereich Gesamtbanksteuerung der Haspa. Dieser stellt sicher, dass der Unternehmensbereich Informationstechnologie und Organisation als dienstleistungssteuernder Unternehmensbereich unter Beachtung der gesetzlichen Grundlagen sowie der für die Haspa optimalen Vertragsbedingungen und Vertragsinhalte in die Entscheidungs-, Steuerungs- und Überwachungsprozesse eingebunden ist. Organisatorisch sind die Bereiche mit Rechnungslegungsaufgaben von den Bereichen mit Marktaktivitäten getrennt.

Kontierungsregeln und Kontrollprozesse, bezogen auf die Buchführung und auf den Jahresabschluss sowie den Lagebericht, sind in diversen Fachanweisungen geregelt. In diesen wird insbesondere auf die durchzuführenden Kontrollen in Form von Abstimmungen und ihrer Dokumentationen eingegangen. Die Verarbeitung der rechnungslegungsbezogenen Daten der Haspa erfolgt mittels Datenverarbeitungsprogrammen, die stets mit begrenzten Zugriffsberechtigungen, Protokollierungen von Systemaktivitäten, Zugriffskontrollen, Datensicherungen und Datenschutzmaßnahmen eingerichtet worden sind.

Die Interne Revision prüft das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem bezogen auf die Rechnungslegung direkt oder indirekt auf Basis einer risikoorientierten Prüfungsplanung. Darunter fallen auch die Einhaltung der Funktionstrennung, die Sicherungsmaßnahmen in der Datenverarbeitung, die Dokumentation der Kontrollhandlungen und die Beachtung der Fachanweisungen. Die Korrektheit der eingesetzten Datenverarbeitungsprogramme wird durch eine strikte Trennung der Entwicklungs-, Test- und Produktionssysteme und durch einen definierten Entwicklungsprozess für Softwareprogramme sichergestellt. Die Übernahme neuer oder geänderter Parameter in die Produktion erfolgt im Rahmen eines beschriebenen Changemanagements. Die Interne Revision überzeugt sich in ihrer Prüfung von der Ordnungsmäßigkeit dieser Verfahren.

Im Fall, dass eine technische Abwicklung des Rechnungswesens mittels zentraler Datenverarbeitungsanlagen von Drittanbietern erfolgt, sind diese Dienstleister gemäß den mit ihnen geschlossenen Rahmenverträgen verpflichtet, sämtliche für den ausgelagerten Bereich relevanten gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Bestimmungen zu beachten. Die Einhaltung dieser gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Bestimmungen wird durch die interne Revision der Drittanbieter und durch die Interne Revision der Haspa überwacht.

5. Risikobericht

Identifikation und Bewertung wesentlicher Risiken

Im Rahmen der regelmäßigen Risikoinventur werden die Risiken, denen die Haspa ausgesetzt ist, identifiziert und hinsichtlich ihrer Wesentlichkeit bewertet. Der Großteil der wesentlichen Risiken wird über entsprechende quantitative Messmethoden bewertet und gesamthaft in der Risikotragfähigkeitsbetrachtung gesteuert. Darüber hinausgehende Risiken, die nicht Bestandteil der Risikotragfähigkeitsbetrachtung sind, werden auf Basis weiterer Kennziffern und Steuerungsprozesse berücksichtigt und finden somit ebenfalls Beachtung bei wesentlichen Entscheidungen.

Risikotragfähigkeit im Fokus der Gesamtbanksteuerung

Das gezielte Eingehen von Risiken ist Kernbestandteil des Bankgeschäfts. Ziel des Risikomanagements ist es, Risiken, die den Erfolg der Haspa beeinflussen oder gar den Fortbestand gefährden können, frühzeitig zu erkennen sowie umfassend zu messen, zu überwachen und zu steuern. Integraler Bestandteil eines wirksamen Risikomanagements ist dabei die laufende Sicherstellung der Risikotragfähigkeit eines Instituts sowohl in der ökonomischen als auch in der normativen Perspektive.

Das zentrale Element der ökonomischen Perspektive ist die barwertige Risikotragfähigkeitsrechnung mit dem Ziel der langfristigen Absicherung der betriebenen Geschäfte. In der barwertigen Risikotragfähigkeitsrechnung werden grundsätzlich alle Risiken, die sich aus der Risikoinventur ergeben und aus ökonomischer Perspektive wesentliche Auswirkungen auf die Kapitalposition der Haspa haben könnten, dem ökonomischen Eigenkapital (Risikodeckungspotenzial) gegenübergestellt. Die Risikomessung erfolgt mit geeigneten VaR-Modellen. Hierbei wird ein einheitliches Konfidenzniveau zugrunde gelegt, das mit Wirkung zum 1. Januar 2018 auf 99,9 Prozent angehoben wurde. Somit ist konzeptionell bedingt eine Vergleichbarkeit der VaR-Werte zum Vorjahr nicht mehr uneingeschränkt möglich. Die Haltedauerannahme beträgt grundsätzlich 1 Jahr, wobei im Zins- und Marktpreisrisiko teilweise auch kürzere

Haltedauern von 1 Monat angesetzt werden. Die Risikotragfähigkeit ist in der ökonomischen Perspektive gegeben, wenn alle wesentlichen Risiken laufend durch das Risikodeckungspotenzial abgedeckt sind.

Für die Begrenzung der einzugehenden Risiken werden für die ökonomische Perspektive, unter Berücksichtigung des zur Verfügung stehenden Risikodeckungspotenzials, Risikolimits für die einzelnen Risikoarten definiert. Das Risikodeckungspotenzial der Haspa besteht zu großen Teilen aus regulatorisch anrechenbaren Kapitalbestandteilen und wird in ökonomischer Hinsicht um stille Lasten und Reserven ergänzt. Das Risikodeckungspotenzial betrug im Berichtsjahr durchgehend über 3,9 Milliarden Euro und ist auch bei volatilen Marktbedingungen komfortabel. Die Summe der eingegangenen Risiken bewegte sich im Jahresverlauf zwischen rund 1,4 und 1,5 Milliarden Euro. Zur dauerhaften Sicherstellung der Risikotragfähigkeit der Haspa wird über die Einhaltung der Risikolimits hinaus freies Risikodeckungspotenzial in angemessener Höhe vorgehalten.

Im Rahmen der normativen Perspektive des Risikotragfähigkeitskonzepts steht die laufende Einhaltung relevanter regulatorischer und aufsichtlicher Anforderungen im Fokus. Das zentrale Element der normativen Perspektive ist der Kapitalplanungsprozess, der auf jährlicher Basis durchgeführt wird und sich auf einen mehrjährigen Planungshorizont erstreckt. Die Kapitalplanung umfasst ein erwartetes Basisszenario sowie mehrere Sensitivitätsanalysen und spezifische adverse Szenarien. Hierbei werden unter anderem die Auswirkungen eines dauerhaften Niedrigzinsniveaus und eines Wirtschaftseinbruchs analysiert. Darüber hinaus werden durch die laufende Überwachung regulatorischer Kapitalvorgaben anhand interner Schwellenwerte, den unterjährigen Vorschauprozess für die Kapitalquoten sowie die regelmäßige Erfolgsvorschau die Validität der Kapitalplanung und die Erfüllung aufsichtlicher Anforderungen sichergestellt.

Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Kapitalausstattung der Haspa ergeben sich insbesondere aus der Capital Requirement Regulation (CRR). Nach dem Stand vom 31. Dezember 2018 beträgt die Gesamtkapitalquote der Haspa unter Verwendung des Standardansatzes 14,6 Prozent, die harte Kernkapitalquote liegt bei 13,6 Prozent. Die Gesamtkapitalquote der HASPA-Gruppe liegt mit 17,1 Prozent genau wie die harte Kernkapitalquote mit 16,1 Prozent auf einem weiterhin komfortablen Niveau. Die Leverage Ratio, welche Eigenmittelbestandteile in Relation zu Risikopositionen setzt und sich dabei eher an bilanziellen Werten orientiert, liegt mit rund 7,0 Prozent deutlich über den perspektivisch zu erfüllenden 3 Prozent. Als weiteres Element zur Sicherstellung einer angemessenen Kapitalausstattung werden regelmäßig Stresstests durchgeführt. Die Durchführung von Stresstests versetzt die Haspa in die Lage, den Einfluss bestimmter – selbst zu definierender – Szenarien auf die Kapitalausstattung beziehungsweise die Liquidität zu messen und zu beurteilen. Im Rahmen von risikoartenübergreifenden Stresstests werden in der ökonomischen Risikotragfähigkeitsrechnung das Szenario eines schweren konjunkturellen Abschwungs sowie eines Preiseinbruchs am Immobilienmarkt Hamburg analysiert. Des Weiteren bestehen risikoartenspezifische Stresstests. Darüber hinaus werden die Auswirkungen adverser Entwicklungen in unterschiedlichen Ausprägungen regelmäßig im Rahmen der Kapitalplanung und im Sanierungsplan der HASPA-Gruppe untersucht. Zudem führt die HASPA-Gruppe Stresstests nach den Vorgaben der europäischen Aufsichtsbehörden durch. Insgesamt besteht somit ein umfassendes Stresstest-Programm, das unterschiedliche Perspektiven abdeckt. Nach den Ergebnissen der vorgenommenen Stresstests ist eine Gefährdung der Haspa bei den zugrunde gelegten Rahmenbedingungen nicht erkennbar.

Weiterhin erfolgt eine permanente Überwachung der wesentlichen Risiken mit Hilfe geeigneter Frühwarnsysteme, die schnellstmöglich auf bedeutende Entwicklungen hinweisen und mit Unterstützung von Schwellenwerten rechtzeitige Steuerungsmaßnahmen ermöglichen.

Regionale Marktkenntnis und Portfolio-Risikomanagement begrenzen Kreditrisiken

Das Kreditrisiko der Haspa ist gekennzeichnet durch das Kreditgeschäft mit privaten Kunden, Firmen-, Unternehmens- und Immobilienkunden. Unser Kundenkreditportfolio ist weiterhin breit gestreut und in großen Teilen grundpfandrechtl. besichert. Der deutliche Schwerpunkt des Kreditportfolios liegt weiterhin in den Engagements guter Bonitäten. Das erwartete Ausfallrisiko wird grundsätzlich bei der Kreditkondition eingepreist. Das Risiko unerwarteter Adressenausfälle messen wir auf Basis eines geeigneten Kreditportfoliomodells (Monte-Carlo-Simulation). Die Auslastung des Kreditrisikolimits liegt zum Jahresultimo bei 412 Millionen Euro.

Die gemeinsam in der Sparkassen-Finanzgruppe entwickelten internen Ratingverfahren bieten trennscharfe, auf unsere Kundengruppen zugeschnittene Instrumente, die stetig weiterentwickelt werden.

Im Privatkundengeschäft werden die aktuellen Scoring-Systeme der Sparkassenorganisation zur Bonitätsbeurteilung und Preisgestaltung verwendet. Im Standard-Firmenkundengeschäft setzen wir Ratingverfahren zur Bonitätsbeurteilung und risikoorientierten Bepreisung ein. Hier finden jeweils in Abhängigkeit vom Unternehmen differenzierte Verfahren für kleinere, mittlere und große Firmenkunden, Freiberufler sowie Existenzgründer Anwendung. Für gewerbliche Immobilienengagements kommt das speziell auf gewerbliche Objektfinanzierungen zugeschnittene ImmobiliengeschäftsRating zum Einsatz. Zur zielgerichteten Bonitätsbeurteilung kleiner Firmenkunden wird zusätzlich das automatisierte KundenkompaktRating genutzt. Für Projektfinanzierungen im Bereich der erneuerbaren Energien wird das entsprechende Modell des Landesbanken-Ratings eingesetzt.

Den Emittenten- und Kontrahentenrisiken in unseren Wertpapieranlagen und im Bankenhandel begegnen wir durch eine grundsätzliche Beschränkung auf Handelspartner erstklassiger Bonität sowie durch ein breit diversifiziertes Portfolio und ein dezidiertes Limitsystem. Im Interbanken-Geldhandel nutzen wir verschiedene Handelspartner und begeben uns nicht in die Abhängigkeit von einzelnen Marktteilnehmern. Durch den hohen Bestand der Besicherung im Handelsgeschäft wird das Ausfallrisiko zusätzlich begrenzt.

Steuerung der Zinsrisiken im Umfeld anhaltend niedriger Zinsen

Das Zinsrisiko entsteht aus den potenziellen Veränderungen der Marktzinsen vor dem Hintergrund der bilanziellen und außerbilanziellen Geschäftsstruktur. Das Zinsrisiko ergibt sich dabei im Wesentlichen aus der tendenziell längerfristigen Bindung auf der Aktivseite verglichen mit der in weiten Teilen kurzfristigeren Mittelaufnahme auf der Passivseite. Hierdurch wirken sich verändernde Geld- und Kapitalmarktzinsen unmittelbar auf den Erfolg der Haspa aus. Zur umfangreichen Überwachung und Steuerung des Zinsrisikos setzen wir gleichzeitig periodische und barwertige Methoden ein.

Vor dem Hintergrund des weiter anhaltenden niedrigen Zinsniveaus wurde im Geschäftsjahr 2018 das Ausmaß der Zinsrisiken auf einem vergleichsweise moderaten Niveau ausgesteuert. Das barwertige Zinsrisiko liegt zum Bilanzstichtag bei 615 Millionen Euro. Zur Steuerung des Zinsrisikos setzt die Haspa derivative Finanzinstrumente, vor allem Standard-Zinsswaps, ein.

Darüber hinaus werden laufend die möglichen Auswirkungen etwaiger Marktzinsänderungen auf das barwertige Zinsrisiko sowie den periodischen Zinsüberschuss durchgeführt. Die Simulation für verschiedene Zinsszenarien zeigt die Sensitivität bei entsprechenden Marktzinsveränderungen und umfasst auch die Simulation von Ad-hoc-Zinsschocks.

Die Zinsrisikoposition der Haspa wird laufend überwacht und in monatlichen Ausschusssitzungen unter Einbindung des Vorstands im Hinblick auf Entwicklungen am Geld- und Kapitalmarkt vertiefend überprüft und gesteuert. Darüber hinaus können Ad-hoc-Sitzungen stattfinden, um bei schnellen Veränderungen angemessen reagieren zu können.

Kapitalmarktrisiken im Umfeld einer weiterhin lockeren Geldpolitik

Der Aktienmarkt konnte Anfang 2018 noch einmal zulegen und erreichte im Januar einen neuen Rekordstand. Zunehmende Verunsicherung durch einen drohenden Handelskrieg zwischen den USA und China sowie Befürchtungen über einen harten Brexit und die Irritationen über die Haushaltspolitik in Italien haben im weiteren Jahresverlauf die Kapitalmärkte und besonders den DAX belastet. Unter Schwankungen hat der Deutsche Aktienindex einen Jahrestiefststand von 10.382 Punkten markiert, bevor er sich zum Jahreschluss nur leicht auf 10.559 Punkte verbessern konnte. Damit hat der DAX im Jahresverlauf 18,3 Prozent abgegeben und zum ersten Mal seit 2011 wieder ein Jahr mit Verlust beendet.

Portfolioanpassungen in der Kapitalanlage vor dem Hintergrund bestehender Unsicherheiten

Das Portfoliovolumen in Spezialfonds wurde im Jahresvergleich zurückgefahren. Risikoreduzierungen erfolgten durch Verkäufe, den Aufbau von Sicherungsgeschäften sowie die Verringerung offener Währungspositionen. In den Spezialfonds enthalten sind nunmehr insbesondere europäische Unternehmensanleihen, Immobilienfonds und Aktien. Insgesamt liegen die Spezialfondsrisiken per Jahresende bei einem Wert von 69 Millionen Euro.

Daneben umfasst der Wertpapier-Eigenanlagenbestand weiterhin auch die zu Liquiditätszwecken gehaltenen direkten Anlagen in Wertpapieren insbesondere öffentlicher Emittenten. Im Jahr 2018 wurden zudem entsprechende Wertpapiere aus den Spezialfonds verkauft und Wertpapiere in die Direktanlage erworben, die dem Anlagevermögen zugeordnet wurden. Das Risiko dieses Wertpapier-Eigenanlagenbestands liegt per Jahresende bei 104 Millionen Euro.

Länderrisiken

Bei den Länderrisiken liegen die Bruttoforderungen der Haspa aufgrund der regionalen Ausrichtung als Retailbank grundsätzlich in Deutschland. Daneben bestehen in einem überschaubaren Rahmen Anlagen außerhalb Deutschlands, die überwiegend in europäischen Wertpapieren erfolgten. Ein Brexit – auch als ungeordnete Variante – ist von der Haspa beherrschbar.

Weiterhin nur geringe Handelsrisiken

Die Ausrichtung der Haspa als Retailbank in der Metropolregion Hamburg schlägt sich auch in einer großen Zurückhaltung bei den Risikonahmen im Wertpapier- und Devisenhandel nieder. Der Handel ist weitestgehend kundeninduziert und hält grundsätzlich nur geschlossene Währungs- und Optionspositionen.

Operationelle Risiken in der Risikosteuerung integriert

Operationelle Risiken finden sich in allen Geschäftsbereichen der Haspa und resultieren aus der allgemeinen Tätigkeit des Bankgeschäfts. Sie beschreiben die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Mitarbeitern, der internen Infrastruktur oder infolge externer Einflüsse eintreten. Die Quantifizierung der operationellen Risiken in der Risikotragfähigkeitsrechnung erfolgt anhand des aufsichtlichen Basisindikatoransatzes. Zum Jahresultimo liegen die ermittelten Risiken bei 159 Millionen Euro.

Die Haspa hat im Rahmen ihres internen Kontrollsystems eine Vielzahl von Maßnahmen ergriffen, um einen fehlerfreien und reibungslosen Geschäftsablauf sicherzustellen. Die Ablaufprozesse im Hause und die Funktionsfähigkeit der technischen Systeme werden laufend den internen und externen Erfordernissen angepasst. Die betrieblichen Abläufe sind in einer Rahmenanweisung und in Fachanweisungen geregelt und werden durch die Interne Revision überwacht.

Die Haspa hat Teile der Marktfolgeprozesse im Aktiv-, Passiv- und Dienstleistungsgeschäft sowie einzelne Tätigkeiten aus dem Finanzbereich und dem Risikomanagement auf die S-Servicepartner Norddeutschland GmbH beziehungsweise deren Tochtergesellschaften ausgelagert. Teile der Zahlungsverkehrsprozesse sind auf die DSGF Deutsche Servicegesellschaft für Finanzdienstleister mbH ausgelagert. Darüber hinaus sind Teile des IT-Bereichs unter anderem auf die IBM Deutschland GmbH, die Diebold Nixdorf Portavis GmbH, die Canon Deutschland Business Services GmbH sowie die EFIS EDI Finance Service AG übertragen.

Das Zusammenspiel zwischen Auslagerungsstellen und Haspa hinsichtlich der ausgelagerten Funktionen ist im Rahmen der gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen durch einzelvertragliche und schnittstellenspezifische Regelungen sichergestellt. Diese Regelungen haben sich im Zusammenspiel der Unternehmen bewährt und werden laufend weiter ausgebaut und verfeinert.

Einen Schwerpunkt der Steuerung der operationellen Risiken bildet die IT-Sicherheit. Es liegen differenzierte Notfallpläne für den IT-Bereich vor. Darüber hinaus umfasst das Notfallkonzept auch ein Krisenmanagement sowie Konzepte zur Geschäftsfortführung für alle Unternehmensbereiche. Berechtigungssysteme sowie Kontroll- und Überwachungsprozesse gewährleisten den Schutz vertraulicher Informationen vor unberechtigten Zugriffen und Änderungen in den Geschäftsprozessen. Vor unberechtigten Zugriffen von außen schützen effektive Firewall-Systeme.

Darüber hinaus werden die operationellen Risiken im Rahmen einer hausweiten jährlichen Risikoinventur sowie der Analyse bedeutender Schadensfälle beurteilt und gesteuert.

Fundingstrategie und komfortable Mittelausstattung begrenzen Liquiditätsrisiken

Liquiditätsrisiken können grundsätzlich in der Form des Zahlungsunfähigkeitsrisikos, des Refinanzierungsrisikos und des Marktliquiditätsrisikos auftreten.

Zahlungsunfähigkeitsrisiken treten ein, wenn Zahlungsverpflichtungen nicht fristgerecht oder nicht in ausreichender Höhe erfüllt werden können. Refinanzierungsrisiken entstehen, wenn die Liquidität nur zu erhöhten Spreads beschafft werden kann. Marktliquiditätsrisiken treten ein, wenn Anlagen nicht zum gewünschten Zeitpunkt oder in der geplanten Höhe liquidiert werden können.

Durch die Betrachtung eines täglichen Liquiditätsberichts, in dem unter anderem die Zusammensetzung der Refinanzierung (Fundingmix) der Haspa dargestellt ist, können kurzfristige Veränderungen im Kundenverhalten sowie mögliche Konzentrationsrisiken frühzeitig erkannt werden.

Über den täglichen Liquiditätsbericht hinaus stellt die Haspa auf Basis der Geschäftsfeldplanungen eine strategische Liquiditätsvorschau auf, die frühzeitig auf einen Liquiditätsbedarf hinweist. Hierdurch sind wir in der Lage, unsere Liquidität für zukünftige Termine zu beurteilen und entsprechend zu disponieren. Ergänzend werden Risikoszenarien betrachtet und analysiert. Auf Basis der Fundingstrategie ist mit Hilfe von Ampelmodellen die Risikotoleranz unter Berücksichtigung der Fundingpotenziale definiert und wird regelmäßig überwacht, so dass bei Bedarf rechtzeitig Steuerungsmaßnahmen ergriffen werden können.

Mit den erfolgreichen Pfandbriefemissionen in den letzten Jahren hat sich die Haspa das große Liquiditätspotenzial des Pfandbriefmarkts erschlossen und könnte somit auch zukünftig selbst große Liquiditätsbedarfe decken.

Darüber hinaus tritt die Haspa seit Jahren am Geldmarkt unter Banken als Geldgeber auf und hat auch die Anforderungen an die Mindestreservehaltung im abgelaufenen Jahr jederzeit erfüllt.

Für die Liquiditätskennzahlen Liquidity Coverage Ratio – kurz LCR – sowie die Net Stable Funding Ratio – kurz NSFR – werden die aktuellen und die perspektivischen Anforderungen klar erfüllt. Beide Kennzahlen signalisieren für die Haspa eine gute Liquiditätsausstattung. Per Jahresende beträgt die LCR 193 Prozent, und die NSFR beträgt 124 Prozent.

Risikobewertung

Bestandsgefährdende Risiken oder Risiken, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage haben können, sind für das laufende Jahr nicht ersichtlich.

6. Prognosebericht – Chancen und Risiken

Verlangsamtes Wirtschaftswachstum in Deutschland

Die gute Lage am Arbeitsmarkt, steigende Reallöhne und günstige Finanzierungsmöglichkeiten durch die anhaltenden Niedrigzinsen werden auch im Jahr 2019 für eine starke Binnennachfrage sorgen. Andererseits produzieren viele Branchen an der Kapazitätsgrenze und leiden unter Fachkräftemangel. So wird sich das Wachstum der deutschen Wirtschaft voraussichtlich auf 1,2 Prozent verlangsamen. Die Inflationsrate wird bei knapp 2,0 Prozent liegen.

Die Europäische Zentralbank wird 2019 allenfalls marginal die Zinsen erhöhen. So könnte die EZB im vierten Quartal den Einlagesatz geringfügig anheben. Eine Erhöhung des Hauptrefinanzierungssatzes ist erst im Jahr 2020 zu erwarten.

Die Entwicklung am Aktienmarkt wird durch ein verringertes Wirtschaftswachstum und anhaltende politische Unsicherheitsfaktoren wie dem Brexit oder dem Handelskonflikt zwischen den USA und China eine hohe Volatilität aufweisen. Die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen wird sich 2019 zwischen 0,25 und 0,75 Prozent bewegen.

Wirtschaftswachstum in Hamburg setzt sich fort

Das Konjunkturbarometer der Handelskammer Hamburg zeigt im vierten Quartal 2018 eine verhalten optimistische Beurteilung der Geschäftsaussichten. Rund 20 Prozent der befragten Unternehmen erwarten eine bessere, 65 Prozent eine gleichbleibende und 15 Prozent eine eher ungünstigere Geschäftsentwicklung. Der Saldo zwischen positiven und negativen Erwartungen beträgt damit 5 Prozentpunkte – ein Jahr zuvor waren es noch 12 Prozentpunkte. Die befragten Unternehmen wollen 2019 per saldo mehr Personal einstellen und ihre Investitionstätigkeit ausweiten. Die Exportaussichten werden weit überwiegend als gut oder gleichbleibend eingeschätzt. Die hohe Attraktivität des Wirtschaftsstandorts Hamburg wird zu einem voraussichtlich über dem Bundesdurchschnitt liegenden Wirtschaftswachstum in Hamburg beitragen.

Planung der Haspa

Unter den dargestellten Prämissen wird über die voraussichtliche Entwicklung der Haspa mit den wesentlichen Chancen und Risiken berichtet. Der Prognosezeitraum umfasst das laufende Geschäftsjahr. Die darin enthaltenen zukunftsgerichteten Aussagen stützen sich zum einen auf die allgemein erwartete gesamtwirtschaftliche Entwicklung mit besonderem Fokus auf die Metropolregion Hamburg. Zum anderen stützen sich die Aussagen auf die Planung für das Jahr 2019, die in konkreten Budgets mündet.

Retailgeschäft – Kern der strategischen Ausrichtung

Alle Aktivitäten bleiben auf die Privat- und Firmenkunden sowie das Private Banking ausgerichtet.

Die Privatkunden sind und bleiben die Basis unserer Geschäftstätigkeit. Mit der umfassenden Betreuung dieses Kundensegments wird die Haspa in der Hamburger Region weiter wachsen. An den zukünftig zunehmenden Anforderungen unserer Kunden in den einzelnen Regionen, zum Beispiel jederzeit und flexibel Bankgeschäfte tätigen zu können, werden wir uns weiter ausrichten. Durch unsere umgesetzte Neuaufstellung im Vertrieb haben wir unseren Marktauftritt angepasst, unsere Marktpräsenz erhöht und damit die Weichen für eine noch passgenauere Beratung vor Ort ermöglicht. Daneben wird auch das Finanzdienstleistungsangebot im Online-Banking weiterentwickelt und damit das Ziel verfolgt, dass unsere Kunden neben dem persönlichen Kontakt mit Service und Beratung Bankgeschäfte noch komfortabler online und mobil erledigen können. Mit den Investitionen in unser neues Filialkonzept, die Erweiterung digitaler Angebote sowie den Ausbau der Kooperationen mit der Sparkassen-Finanzgruppe soll diese Positionierung konsequent ausgebaut werden. Auch das Geschäft mit Firmenkunden sowie das Private Banking sollen weiter intensiviert werden.

Gut gerüstet in die Zukunft – Intensivierung des Kundengeschäfts

Mit der konsequenten Fokussierung auf das Retailgeschäft sowie der umfassenden Betreuung unserer Kunden wollen wir unsere Wettbewerbsvorteile Kompetenz und Regionalität stärken.

Der Zinsüberschuss wird für das Geschäftsjahr 2019 leicht über dem Niveau des abgelaufenen Jahres erwartet. Insgesamt stellt das niedrige Zinsniveau insbesondere für das Kundengeschäft ein weiterhin belastendes Umfeld dar. Sollte sich im laufenden Jahr ein steigendes Zinsniveau ergeben, so wirkt sich dieses grundsätzlich positiv auf das Kundengeschäft aus und könnte zu höheren Zinsüberschussbeiträgen führen.

Beim Provisionsüberschuss wird im Jahr 2019 mit einer deutlichen Zunahme gerechnet, insbesondere aus einer Ausweitung im Wertpapiergeschäft sowie auch aus Preismaßnahmen im Giroverkehr. In Abhängigkeit von der Entwicklung der Geld- und Kapitalmärkte kann es hier zu höheren, aber auch geringeren Beiträgen kommen.

Der Verwaltungsaufwand wird für das laufende Jahr etwas über dem Niveau von 2018 erwartet. Dabei wird er weiter durch Investitionen in unser neues Filialkonzept, die Erweiterung digitaler Angebote und die Erschließung neuer Geschäftsfelder sowie den Ausbau der Kooperationen mit der Sparkassen-Finanzgruppe geprägt sein. Daneben wird der Verwaltungsaufwand auch durch umfangreiche Projekte zur Umsetzung aufsichtsrechtlicher Anforderungen belastet. Das sonstige betriebliche Ergebnis erwarten wir deutlich ungünstiger. Hier profitierte das abgelaufene Geschäftsjahr von dem günstigen Saldo aus Rückstellungenszuführungen und -auflösungen bei weiterhin kaufmännisch konservativen Ansätzen.

Bei der Risikovorsorge im Kreditgeschäft wird für das laufende Jahr, in Anbetracht voraussichtlich steigender Kundenaktiva sowie insbesondere des günstig ausgefallenen Jahres 2018, konservativ mit einem deutlich höheren Niveau gerechnet. Bei einem ähnlich guten Verlauf wie im abgelaufenen Jahr kann es hier allerdings zu deutlich geringeren Belastungen kommen als geplant. Vor dem Hintergrund der großen Unsicherheit an den Kapitalmärkten erwarten wir Belastungen aus der Bewertung des Wertpapier-Eigenanlagebestands auf Vorjahresniveau. Somit erwarten wir aus dem Bewertungsergebnis insgesamt eine deutlich höhere Belastung.

Das Betriebsergebnis vor Bewertung gemäß der Definition des DSGVO erwarten wir auf Basis der dargestellten Planungen deutlich niedriger als im Jahr 2018. Die Brutto-Neukundengewinnung erwarten wir etwas über dem Niveau des abgelaufenen Geschäftsjahrs.

Unsere Liquiditätsslage wird sich – insbesondere vor dem Hintergrund unseres breit gestreuten Kundengeschäfts und auf Basis unserer bewährten Funding-Strategien und -potenziale – als unverändert komfortabel darstellen.

7. Hinweis zur nichtfinanziellen Erklärung nach § 289b HGB

Die Haspa ist nach § 289b HGB zur Veröffentlichung einer nichtfinanziellen Erklärung verpflichtet.

Unser Nachhaltigkeitsbericht 2018 enthält die für eine nichtfinanzielle Erklärung geforderten Aussagen zu unserem Geschäftsmodell, zu Umwelt-, Arbeitnehmer- und Sozialbelangen, zur Achtung der Menschenrechte sowie zur Bekämpfung von Korruption und Bestechung. Den Nachhaltigkeitsbericht 2018 veröffentlichen wir gemeinsam mit dem Geschäftsbericht 2018 im elektronischen Bundesanzeiger.

8. Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB

Nach § 289f HGB gibt die Haspa als mitbestimmungspflichtiges, nicht-börsennotiertes Unternehmen eine Erklärung mit folgenden Angaben ab:

Der Aufsichtsrat hat 2017 eine Zielgröße für den Frauenanteil im Aufsichtsrat von 18,75 Prozent entsprechend drei von 16 Mandaten beschlossen, die bis zum 30. Juni 2022 erreicht werden soll.

Der Aufsichtsrat hat 2017 eine Zielgröße für den Frauenanteil im Vorstand von 20 Prozent beschlossen, die bis zum 30. Juni 2022 gilt.

Für die beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands – Unternehmensbereichsleitung und Abteilungsleitung – wurde vom Vorstand eine Zielgröße von 15 Prozent festgesetzt, die bis zum 30. Juni 2022 erreicht werden soll.

Jahresbilanz

der Hamburger Sparkasse AG zum 31. Dezember 2018

Aktiva in T€	31.12.2018	31.12.2017
1. Barreserve		
a) Kassenbestand	485.261	477.674
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank	1.813.751	212.243
	2.299.012	689.917
2. Forderungen an Kreditinstitute		
a) täglich fällig	606.137	1.570.299
b) andere Forderungen	2.039.160	2.257.616
	2.645.297	3.827.915
3. Forderungen an Kunden	32.743.218	30.900.716
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert / Hypothekendarlehen	15.537.552	(15.163.977)
Kommunalkredite	504.701	(395.099)
andere Forderungen	16.700.965	(15.341.641)
darunter: gegen Beleihung von Wertpapieren	7.116	(12.769)
4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		
b) Anleihen und Schuldverschreibungen		
ba) von öffentlichen Emittenten	3.307.130	3.107.962
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	3.307.130	(3.107.962)
bb) von anderen Emittenten	782.994	418.507
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	782.994	(418.507)
	4.090.124	3.526.468
	4.090.124	3.526.468
5. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.985.604	4.450.009
5a. Handelsbestand	124.667	70.518
6. Beteiligungen	106.255	106.677
darunter: an Kreditinstituten	2.504	(2.504)
an Finanzdienstleistungsinstituten	—	(—)
7. Anteile an verbundenen Unternehmen	12.512	12.524
darunter: an Kreditinstituten	—	(—)
an Finanzdienstleistungsinstituten	—	(—)
8. Treuhandvermögen	2	3
darunter: Treuhandkredite	2	(3)
9. Immaterielle Anlagewerte		
a) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	8.076	14.762
b) geleistete Anzahlungen	4.229	5.300
	12.304	20.063
10. Sachanlagen	32.274	21.468
11. Sonstige Vermögensgegenstände	33.958	37.102
12. Rechnungsabgrenzungsposten	7.984	7.032
darunter: aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft	4.941	(4.095)
andere	3.043	(2.937)
Summe der Aktiva	45.093.214	43.670.412

Passiva in T€	31.12.2018	31.12.2017
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
a) täglich fällig	145.683	194.056
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	3.640.107	3.587.815
darunter: begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe	356.116	(385.452)
andere Verbindlichkeiten	3.283.990	(3.202.363)
	3.785.790	3.781.871
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		
a) Spareinlagen		
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	9.111.229	8.708.168
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	—	110
	9.111.229	8.708.279
b) andere Verbindlichkeiten		
ba) täglich fällig	18.959.215	18.286.859
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	5.556.318	5.666.612
darunter: begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe	3.546.879	(3.732.267)
andere Verbindlichkeiten	2.009.439	(1.934.345)
	24.515.533	23.953.471
	33.626.762	32.661.750
3. Verbriefte Verbindlichkeiten		
a) begebene Schuldverschreibungen	2.935.121	2.625.338
darunter: Hypothekendarlehen	1.784.042	(1.293.563)
sonstige Schuldverschreibungen	1.151.079	(1.331.776)
	2.935.121	2.625.338
3a. Handelsbestand	23.960	28.176
4. Treuhandverbindlichkeiten	2	3
darunter: Treuhandkredite	2	(3)
5. Sonstige Verbindlichkeiten	179.507	131.429
6. Rechnungsabgrenzungsposten	20.958	21.858
darunter: aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft	16.822	(19.356)
andere	4.137	(2.502)
7. Rückstellungen		
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	943.767	856.801
b) Steuerrückstellungen	36.760	50.055
c) andere Rückstellungen	107.586	160.131
	1.088.113	1.066.987
8. Fonds für allgemeine Bankrisiken	702.000	702.000
darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	2.000	(2.000)
9. Eigenkapital		
a) gezeichnetes Kapital	1.000.000	1.000.000
b) Kapitalrücklage	1.514.000	1.434.000
c) Gewinnrücklagen		
ca) gesetzliche Rücklage	—	—
cb) Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	—	—
cc) satzungsmäßige Rücklagen	—	—
cd) andere Gewinnrücklagen	217.000	217.000
	217.000	217.000
d) Bilanzgewinn	—	—
	2.731.000	2.651.000
Summe der Passiva	45.093.214	43.670.412
1. Eventualverbindlichkeiten		
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	577.485	570.761
	577.485	570.761
2. Andere Verpflichtungen		
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen	3.537.867	2.807.399
	3.537.867	2.807.399

MANAGEMENT

LAGEBERICHT

JAHRESABSCHLUSS

WEITERE INFORMATIONEN

Gewinn- und Verlustrechnung

der Hamburger Sparkasse AG für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018

Alle Betragsangaben in T€	2018	2017
1. Zinserträge aus		
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	817.115	863.706
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	2.277	1.774
	819.391	865.480
2. Zinsaufwendungen	-202.936	-276.538
	616.456	588.942
3. Laufende Erträge aus		
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	87.143	119.442
b) Beteiligungen	3.333	9.344
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen	—	—
	90.476	128.787
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen	5.390	7.054
darunter: aus Steuerumlagen	440	(49)
5. Provisionserträge	331.060	320.448
6. Provisionsaufwendungen	-23.003	-21.658
	308.057	298.789
7. Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands	-1.104	-1.762
8. Sonstige betriebliche Erträge	75.498	64.038
	1.094.774	1.085.849
9. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen		
a) Personalaufwand		
aa) Löhne und Gehälter	-290.369	-294.320
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-69.337	-70.024
darunter: für Altersversorgung	-14.403	(-15.685)
b) andere Verwaltungsaufwendungen	-368.277	-357.883
	-727.983	-722.227
10. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	-14.693	-16.235
11. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-121.293	-104.009
12. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	-100.790	-73.415
13. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft	—	—
	-100.790	-73.415
14. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere	-436	—
15. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren	—	748
	-436	748
16. Aufwendungen aus Verlustübernahme	-152	-599
17. Zuführungen zu/Entnahmen aus dem Fonds für allgemeine Bankrisiken	—	—
18. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	129.426	170.112
19. Außerordentliche Erträge	—	—
20. Außerordentliche Aufwendungen	—	—
21. Außerordentliches Ergebnis	—	—

Alle Betragsangaben in T€	2018	2017
22. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 59.426	- 90.112
darunter: für Steuerumlagen	- 59.719	(- 87.842)
23. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 11 ausgewiesen	—	—
	- 59.426	- 90.112
24. Erträge aus Verlustübernahme	—	—
25. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne	- 70.000	- 80.000
26. Jahresüberschuss	—	—
27. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr	—	—
	—	—
28. Entnahmen aus Gewinnrücklagen		
a) aus der gesetzlichen Rücklage	—	—
b) aus der Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	—	—
c) aus satzungsmäßigen Rücklagen	—	—
d) aus anderen Gewinnrücklagen	—	—
	—	—
29. Einstellungen in Gewinnrücklagen		
a) in die gesetzliche Rücklage	—	—
b) aus der Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	—	—
c) in satzungsmäßige Rücklagen	—	—
d) in andere Gewinnrücklagen	—	—
	—	—
30. Bilanzgewinn	—	—

MANAGEMENT

LAGEBERICHT

JAHRESABSCHLUSS

WEITERE INFORMATIONEN

Anhang

In den im Jahresabschluss dargestellten Tabellen können sich Rundungsdifferenzen ergeben.

Inhalt

- 31 Allgemeine Angaben
- 31 Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze
- 35 Kapitalflussrechnung
- 36 Erläuterungen zur Bilanz einschließlich Eigenkapitalspiegel
- 43 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
- 43 Sonstige Angaben

Allgemeine Angaben

Die Hamburger Sparkasse AG (Haspa) hat ihren Jahresabschluss zum 31. Dezember 2018 nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) sowie den Bestimmungen der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) unter Beachtung der aktienrechtlichen Vorschriften aufgestellt.

Von der Möglichkeit, die anteiligen Zinsen nicht nach Restlaufzeiten aufzugliedern, wurde nach § 11 Satz 3 RechKredV Gebrauch gemacht.

Die Haspa hat ihren Sitz in Hamburg und wird beim Amtsgericht Hamburg unter der Handelsregisternummer HRB 80691 geführt.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Kreditgeschäft

Die Forderungen an Kunden und Kreditinstitute haben wir zum Nennwert oder zu Anschaffungskosten bilanziert. Bei der Auszahlung von Darlehen einbehaltene Disagien mit gebundenem Sollzinssatz werden auf die Dauer der Zinsbindung verteilt. Bei Darlehen mit veränderlichem Sollzinssatz werden Disagien von bis zu 2 Prozent des Darlehensnennbetrags auf die Gesamtlaufzeit verteilt; höhere Disagien werden auf höchstens fünf Jahre verteilt.

Erkennbaren Risiken im Kreditgeschäft wurde durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen oder Rückstellungen ausreichend Rechnung getragen. Für latente Risiken im Forderungsbestand bestehen Pauschalwertberichtigungen. Das Wertaufholungsgebot wurde bei der Bewertung der Kredite beachtet.

Bei der Bemessung der Pauschalwertberichtigungen haben wir bis zum Jahr 2017 die durchschnittlichen Kreditausfälle der letzten fünf Jahre, vermindert um einen Abschlag von 40 Prozent, herangezogen. Um nach den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung ein aussagekräftigeres Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu vermitteln, haben wir im Jahr 2018 diesen Abschlag auf 10 Prozent reduziert. Zum 31. Dezember 2018 wurde der Bestand um 3,4 Millionen Euro erhöht, während bei einer Beibehaltung des bisherigen Parameters sich eine Reduzierung um 5,1 Millionen Euro ergeben hätte.

In dem Bilanzposten „Forderungen an Kunden“ wurden in dem Daruntervermerk „durch Grundpfandrechte gesichert“ alle Beträge ausgewiesen, die die Voraussetzungen des § 14 PfandBG erfüllen.

Wertpapiere

Die im Eigenbestand gehaltenen Wertpapiere sind überwiegend der Liquiditätsreserve und daneben dem Anlagebestand sowie dem Handelsbestand zugeordnet.

Während die Bewertung der Wertpapiere der Liquiditätsreserve zum strengen Niederstwertprinzip erfolgt, werden die Wertpapiere des Anlagevermögens zu den Anschaffungskosten bzw. zu den fortgeführten Buchwerten angesetzt. Bei Wertpapieren des Anlagebestands werden Abschreibungen nur vorgenommen, sofern die Wertminderungen dauerhaft sind. Insbesondere bei einer wesentlichen Verschlechterung der Bonität des Emittenten werden Wertminderungen als dauerhaft angesehen. Sowohl bei den Wertpapieren der Liquiditätsreserve als auch des Anlagebestands wird das Wertaufholungsgebot berücksichtigt.

Bei in Spezialfonds gehaltenen Vermögensgegenständen, für die kein handelbarer Kurs verfügbar ist, wird von der Fondsgesellschaft der Verkehrswert, der bei sorgfältiger Einschätzung nach geeigneten Bewertungsmodellen unter Berücksichtigung der aktuellen Marktgegebenheiten angemessen ist, zugrunde gelegt.

Handelsbestand

Die zu Handelszwecken erworbenen Finanzinstrumente werden im Handelsbestand zum beizulegenden Zeitwert abzüglich eines Risikoabschlags (Value-at-Risk) ausgewiesen. Gemäß IDW RS BFA 2 wird dieser in einer Summe beim größeren der jeweiligen Bilanzposten (Aktiv oder Passiv) berücksichtigt. Die Umrechnung der Handelsaktiva und -passiva in fremder Währung erfolgt zum Mittelkurs.

Zur Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen an das Risikomanagement der Marktpreisrisiken des Handelsbuchs wird ein entsprechender Value-at-Risk (VaR) ermittelt. Dieser VaR wird für den Risikoabschlag herangezogen. Der VaR wird mit einer Haltedauer von einem Monat, einer Datenhistorie von 250 Tagen und einem Konfidenzniveau von 99,9 Prozent ermittelt.

Mit der Berücksichtigung des Risikoabschlags wird der Ausfallwahrscheinlichkeit der realisierbaren Gewinne aus der Bewertung zu Marktpreisen Rechnung getragen. Die Veränderung des Risikoabschlags wird im Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands ausgewiesen. Weiterhin werden im Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands Kurs- und Bewertungsgewinne sowie Kurs- und Bewertungsverluste von Finanzinstrumenten des Handelsbestands ausgewiesen. Daneben sind auch Bewertungsergebnisse aus der vorzeitigen Rückzahlung von zurückgekauften eigenen Emissionen in dieser Position enthalten. Die Zinserträge und Zinsaufwendungen des Handelsbestands werden im Zinsergebnis ausgewiesen.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden mit den Anschaffungskosten bilanziert. Das Wertaufholungsgebot wurde bei der Bewertung beachtet. Niedrigere Werte werden angesetzt, wenn besondere Umstände vorliegen.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten werden grundsätzlich zu ihrem Erfüllungsbetrag bewertet. Aufgewendete Disagien werden aktivisch unter den Rechnungsabgrenzungen ausgewiesen; Agioerträge werden in den passiven Rechnungsabgrenzungen dargestellt. Abweichend hiervon werden Null-Kupon-Anleihen mit ihrem Zeitwert bilanziert.

Rückstellungen

Mit den ausgewiesenen Rückstellungen wird allen erkennbaren Risiken sowie allen ungewissen Verpflichtungen Rechnung getragen. Rückstellungen werden mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag bewertet. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz abgezinst, der sich im Falle der Rückstellung für Pensionen aus den vergangenen zehn Jahren und im Falle von Rückstellungen für mit Pensionsverpflichtungen vergleichbaren langfristigen fälligen Verpflichtungen sowie sonstigen Rückstellungen aus den vergangenen sieben Jahren ergibt. Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen gemäß der Projected Unit Credit Method und nach der Maßgabe der Richttafeln 2018 G von Heubeck gebildet.

Für die Rückstellungen für Pensionen und mit Pensionsverpflichtungen vergleichbaren langfristig fälligen Verpflichtungen sowie für andere auf der Grundlage versicherungsmathematischer Gutachten berechnete Rückstellungen wurde die Vereinfachungsregel gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB angewandt und bei der Abzinsung pauschal eine Restlaufzeit von 15 Jahren zugrunde gelegt.

Auf die Zinssätze zur Bewertung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurde infolge eines vorgezogenen Bewertungsstichtags eine Projektion der Zinssätze auf den Abschlussstichtag vorgenommen. Die sich daraus ergebenden Zinssätze betragen 3,21 Prozent (durchschnittlicher Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre) sowie 2,33 Prozent (durchschnittlicher Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre). Bei der Ermittlung der Rückstellung für Pensionsverpflichtungen wurden Lohn- und Gehaltssteigerungen (einschließlich Karrieretrend) von 2,1 Prozent und Rentensteigerungen von 1,75 Prozent zugrunde gelegt. Die Ermittlung dieser beiden Parameter erfolgt auf Grundlage allgemein zugänglicher Quellen sowie institutsspezifischer Annahmen. Die Fluktuationsrate wird institutsspezifisch ermittelt und liegt altersabhängig zwischen 0 Prozent und 6 Prozent. Diese Parameter werden jährlich überprüft.

Der gesonderte Ausweis der Erträge und Aufwendungen aus der Abzinsung von Rückstellungen erfolgt aus Gründen der Übersichtlichkeit und Klarheit im Anhang. Die Aufwendungen für Aufzinsungen von bankgeschäftsbezogenen Rückstellungen werden in den Zinsaufwendungen ausgewiesen, der Zinsaufwand für die nicht-bankgeschäftsbezogenen Rückstellungen wird in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen berücksichtigt.

Verlustfreie Bewertung des zinsbezogenen Bankbuchs (Zinsbuch)

Unter Beachtung des IDW RS BFA 3 n. F. erfolgte zur Ermittlung eines gegebenenfalls bestehenden Verpflichtungsüberschusses aus dem Geschäft mit zinsbezogenen Finanzinstrumenten des Bankbuchs eine Gesamtbetrachtung aller zinstragenden Aktiva und Passiva des Bankbuchs (ohne Handelsbestand) einschließlich der Derivate unter Berücksichtigung aller bis zur vollständigen Abwicklung zu erwartenden Risiko- und Verwaltungskosten. Hierbei ist die Ermittlung unter Berücksichtigung individueller Refinanzierungsmöglichkeiten in einer barwertigen Betrachtung erfolgt. Ein Verpflichtungsüberschuss besteht nicht, so dass die Bildung einer Rückstellung nicht erforderlich ist.

Währungsumrechnung

Die Währungsumrechnung erfolgt nach den Vorschriften des § 340h HGB i. V. m. § 256a HGB. Auf ausländische Währung lautende Vermögensgegenstände, die wie Anlagevermögen behandelt werden, werden mit ihren Anschaffungskursen in Euro umgerechnet. Fremdwährungswertpapiere des Umlaufvermögens werden zum Kassakurs bewertet. Bei Fremdwährungswertpapieren mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden ausschließlich die sich ergebenden Aufwendungen aus der Währungsumrechnung berücksichtigt.

Die übrigen Bilanzbestände in Fremdwährung sowie die nicht abgewickelten Kassa- und Termingeschäfte, die nicht dem Handelsbestand zugeordnet wurden, gelten gemäß § 340h HGB als besonders gedeckte Geschäfte (besondere Deckung). Die besondere Deckung stellt hierbei auf eine betragsmäßige Deckung der einbezogenen Geschäfte ab, eine Laufzeitkongruenz der Geschäfte wird hierbei nicht betrachtet. Besonders gedeckte Geschäfte werden zum Kassa- bzw. Terminkurs bewertet.

Dem Kassa- bzw. Terminkurs liegt der Referenzkurs der Europäischen Zentralbank zugrunde.

Der gesonderte Ausweis der aus der Umrechnung der besonders gedeckten Geschäfte ermittelten Kursgewinne und -verluste erfolgt im Anhang unter den sonstigen betrieblichen Erträgen beziehungsweise unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen.

Bewertungseinheiten

Die Haspa bildet Bewertungseinheiten im Sinne des § 254 HGB. In die Bewertungseinheiten werden Verbindlichkeiten und schwebende Geschäfte als Grundgeschäfte einbezogen und mittels derivativer Finanzinstrumente abgesichert.

Die Zins- und sonstigen Preisrisiken aus begebenen strukturierten Anleihen bzw. Namenspapieren (Grundgeschäfte) werden mit Hilfe von strukturierten Zinsswaps (Sicherungsgeschäfte) abgesichert. Bei den Grundgeschäften handelt es sich einerseits um strukturierte Inhaberschuldverschreibungen, die unter dem Posten „Verbriefte Verbindlichkeiten“ ausgewiesen werden, sowie andererseits um strukturierte Namensschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen und Sparkassenbriefe, die unter dem Passivposten „Verbindlichkeiten gegenüber Kunden“ bzw. „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“ bilanziert werden. Die jeweiligen Sicherungsgeschäfte sind derart ausgestaltet, dass die risikorelevanten Parameter des Grundgeschäfts zum Zeitpunkt des Geschäftsabschlusses und während der Laufzeit des Grundgeschäfts hinsichtlich des abgesicherten Risikos vollständig gegenläufig sind (Critical Terms Match).

Weiterhin erfolgt für mit Kunden abgeschlossene Cross Currency Interest Rate Swaps eine Absicherung des Währungs- und Zinsrisikos durch den Abschluss von exakt gegenläufigen Sicherungsgeschäften mit Kreditinstituten mit guter Bonität. Das derivative Kundengeschäft sowie das Back-to-back-Sicherungsgeschäft werden jeweils zu einer Mikro-Bewertungseinheit zusammengefasst. Darüber hinaus werden im Kundenkreditgeschäft Zinsbegrenzungsvereinbarungen in Form von Caps, Floors und Collars abgeschlossen. Diese den Kunden eingeräumten Zinsoptionsrechte werden jeweils einzelgeschäftsbefugten durch entsprechende Gegengeschäfte mit Kreditinstituten mit guter Bonität gesichert.

Das derivative Kundengeschäft sowie das Back-to-back-Sicherungsgeschäft werden jeweils zu einer Bewertungseinheit zusammengefasst.

Die Effektivität der Sicherungsbeziehung wird bei Designation der Bewertungseinheiten sowie zum Abschlussstichtag durch eine handelsunabhängige Stelle kontrolliert. Es ist jeweils eine effektive Absicherung der Grundgeschäfte in Bezug auf die bestehenden Risiken gegeben.

Die bilanzielle Abbildung der gebildeten Bewertungseinheiten erfolgt nach der Einfrierungsmethode im Sinne des IDW RS HFA 35. Die Haspa hat sich auf der Grundlage der angewandten Methoden (Critical Terms Match) von der Wirksamkeit der jeweiligen Sicherungsbeziehung in Bezug auf die bestehenden Wert- bzw. Zahlungsstromrisiken des jeweils abgesicherten Risikos überzeugt. Die Wert- bzw. Zahlungsstromänderungen der Grund- und Sicherungsgeschäfte – bezogen auf die abgesicherten Risiken – werden sich voraussichtlich über die gesamte Zeit des Bestehens der Bewertungseinheiten in vollem Umfang ausgleichen.

Derivate

Zinsswaps werden im Wesentlichen zur Steuerung des Zinsrisikos eingesetzt und in die verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs (Zinsbuch) einbezogen. Daneben verfügt die Haspa über derivative Finanzinstrumente, die sich in Bewertungseinheiten befinden. Im geringen Umfang befinden sich des Weiteren derivative Finanzinstrumente im Handelsbestand.

Bei Optionen sind die Stillhalterpositionen der Haspa in der Regel durch Gegengeschäfte gesichert. Erhaltene bzw. gezahlte Optionsprämien für noch nicht abgewickelte Optionen sowie Marginverpflichtungen aus Future-Geschäften sind, sofern sie Handelsgeschäfte darstellen, innerhalb der Handelsaktiva bzw. -passiva ausgewiesen. Ansonsten werden diese als „Sonstige Vermögensgegenstände“ bzw. „Sonstige Verbindlichkeiten“ bilanziert.

Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung wurde unter Beachtung des Deutschen Rechnungslegungsstandards Nr. 21 erstellt.

Kapitalflussrechnung	2018	2017
	Mio €	Mio €
Periodenergebnis vor Ergebnisabführung	70,0	80,0
Abschreibungen, Wertberichtigungen / Zuschreibungen auf Forderungen und Gegenstände des Anlagevermögens	30,6	87,0
Zunahme / Abnahme der Rückstellungen (ohne Rückstellungen für Ertragsteuern)	89,1	96,7
Andere zahlungsunwirksame Aufwendungen / Erträge	- 71,6	8,4
Gewinn / Verlust aus der Veräußerung von Gegenständen des Anlagevermögens	0,8	0,0
Sonstige Anpassungen (Saldo)	0,0	0,0
Zunahme / Abnahme der Forderungen an Kreditinstitute	1.166,3	- 766,2
Zunahme / Abnahme der Forderungen an Kunden	- 1.860,7	- 212,7
Zunahme / Abnahme der Wertpapiere (soweit nicht Finanzanlagen)	1.615,1	547,2
Zunahme / Abnahme anderer Aktiva aus laufender Geschäftstätigkeit	2,2	- 13,8
Zunahme / Abnahme der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	32,7	57,1
Zunahme / Abnahme der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	962,7	- 364,5
Zunahme / Abnahme verbriefteter Verbindlichkeiten	312,4	413,1
Zunahme / Abnahme anderer Passiva aus laufender Geschäftstätigkeit	- 29,3	- 72,5
Zinsaufwendungen / Zinserträge	- 616,5	- 588,9
Laufende Erträge aus Aktien, nicht festverzinslichen Wertpapieren, Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen	- 90,5	- 128,8
Aufwendungen / Erträge aus außerordentlichen Posten	0,0	0,0
Ertragsteueraufwand / -ertrag	59,4	90,1
Erhaltene Zinszahlungen	835,6	909,5
Erhaltene Zahlungen aus laufenden Erträgen aus Aktien, nicht festverzinslichen Wertpapieren, Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen	90,5	128,8
Gezahlte Zinsen	- 232,3	- 324,5
Außerordentliche Einzahlungen	0,0	0,0
Außerordentliche Auszahlungen	0,0	0,0
Ertragsteuerzahlungen	- 54,9	- 69,1
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	2.311,6	- 123,1
Einzahlungen aus Abgängen des Finanzanlagevermögens	0,0	1,7
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	- 694,0	- 60,4
Einzahlungen aus Abgängen des Sachanlagevermögens	0,0	0,1
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	- 15,3	- 5,1
Einzahlungen aus Abgängen des immateriellen Anlagevermögens	0,4	- 0,1
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	- 3,6	- 6,4
Mittelveränderungen aus sonstiger Investitionstätigkeit (Saldo)	0,0	0,0
Einzahlungen aus außerordentlichen Posten	0,0	0,0
Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	0,0	0,0
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	- 712,5	- 70,2
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen der HASPA Finanzholding	80,0	80,0
Auszahlungen aus Eigenkapitalherabsetzungen der HASPA Finanzholding	0,0	0,0
Einzahlungen aus außerordentlichen Posten	0,0	0,0
Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	0,0	0,0
Ergebnisabführung an die HASPA Finanzholding	- 70,0	- 80,0
Mittelveränderungen aus sonstigem Kapital (Saldo)	0,0	0,0
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	10,0	0,0
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	1.609,1	- 193,3
Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	0,0	0,0
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	689,9	883,2
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	2.299,0	689,9

Ergänzende Angaben zur Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt die Veränderungen des Finanzmittelfonds.

Der Finanzmittelfonds setzt sich aus dem Kassenbestand und dem Guthaben bei der Deutschen Bundesbank (Zahlungsmittel) zusammen.

Die Kapitalflussrechnung wird für den Einzelabschluss der Haspa erstellt, demzufolge sind im Finanzmittelfonds keine Bestände von quotal einbezogenen Unternehmen enthalten.

Wesentliche zahlungsunwirksame Investitions- und Finanzierungsvorgänge sowie Geschäftsvorfälle bestehen im Geschäftsjahr nicht.

Im Berichtsjahr sind im Finanzmittelfonds Bestände in Höhe von 6,1 Millionen Euro vorhanden, die einer Verfügungsbeschränkung unterliegen.

Erläuterungen zur Bilanz (zu Aktiva)

Forderungen an Kreditinstitute	2018 Mio €	2017 Mio €
In dieser Position sind enthalten:		
Forderungen an verbundene Unternehmen	5,0	5,2
Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,0	0,0
Aufgliederung der Unterposition b) andere Forderungen nach Restlaufzeiten:		
bis 3 Monate	1.322,5	1.523,1
über 3 Monate bis 1 Jahr	589,7	619,5
über 1 Jahr bis 5 Jahre	22,4	8,2
über 5 Jahre	18,7	4,5

Forderungen an Kunden	2018 Mio €	2017 Mio €
In dieser Position sind enthalten:		
Forderungen an verbundene Unternehmen	301,2	259,7
Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	14,8	18,9
Nachrangige Forderungen	4,2	5,5
darunter:		
an verbundene Unternehmen	0,0	0,0
Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,0	0,5
Aufgliederung der Position Forderungen an Kunden nach Restlaufzeiten:		
bis 3 Monate	1.739,6	1.805,0
über 3 Monate bis 1 Jahr	2.318,5	2.058,1
über 1 Jahr bis 5 Jahre	8.346,8	7.497,9
über 5 Jahre	19.178,3	18.402,1
mit unbestimmter Laufzeit	1.129,7	1.104,6

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2018 Mio €	2017 Mio €
Von den in diesem Bilanzposten enthaltenen börsenfähigen Wertpapieren sind:		
börsennotiert	3.837,8	3.477,8
nicht börsennotiert	252,3	48,6
davon im Folgejahr fällig	545,2	304,0
Der Buchwert der dem Anlagevermögen zugeordneten Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere beträgt	696,8	0,0
Wertpapiere, die nicht mit dem Niederstwertprinzip bewertet werden	0,0	0,0

Der Buchwert der dem Anlagevermögen zugeordneten Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren erhöhte sich im Geschäftsjahr um 696,8 Millionen Euro. Bei diesen Wertpapieren ergab sich kein Abschreibungsbedarf, da die Marktwerte jeweils oberhalb der Buchwerte notierten.

Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2018 Mio €	2017 Mio €
Von den in diesem Bilanzposten enthaltenen börsenfähigen Wertpapieren sind:		
börsennotiert	0,0	0,0
nicht börsennotiert	0,0	0,0

In diesem Bilanzposten sind Spezialfondsanteile mit einem Buchwert von 3,0 Milliarden Euro enthalten. Die Fungibilität dieser Anteile ist eingeschränkt. Bei den im Bestand gehaltenen Spezialfondsanteilen wurden Gewinne, soweit sie aus der Realisierung von Kursgewinnen resultieren, im Wesentlichen thesauriert. Die Zins- und Dividendeneinnahmen wurden vollständig ausgeschüttet.

Investmentvermögen mit einem Anteil von über 10 Prozent aufgliedert nach Anlagezielen in Millionen Euro

NAME	ISIN	Buchwert 31.12.2018	Marktwert 31.12.2018	Unter- schiebs- betrag	Aus- schüttung 2018	Tägl. Rückgabe möglich	Unterlassene Abschrei- bungen
JUPITER-FONDS 1 ¹	DE000DK0ECC6						
Mischfonds: Europäische und internationale Aktien, Staatsanleihen, Unter- nehmensanleihen, Immobilien- fonds Quantitatives Manage- ment – Fundamental Asset Allocation Global: Total Return (Long / Short), Sicherungs- strategien auf Ebene des Gesamtfonds		2.560,3	2.560,3	0,0	58,3	Ja	Nein
JUPITER-FONDS 2	DE000DK0ECD4						
Rentenfonds: Euro-Staatsanleihen und Pfandbriefe		413,7	413,7	0,0	3,4	Ja	Nein
JUPITER-FONDS 3 ²	DE000DK0RCT2						
Immobilienfonds: Immobilienfondsanteile		0,0	0,0	0,0	25,4	Ja	Nein

¹ In dem Jupiter-Fonds 1 liegen die Anlagenschwerpunkte auf Euro-Staatsanleihen, Immobilienfonds und Unternehmensanleihen.

² Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde der Jupiter-Fonds 3 unter Beibehaltung der Anlagestrategie auf den Jupiter-Fonds 1 verschmolzen.

Handelsbestand	2018 Mio €	2017 Mio €
Der Handelsbestand setzt sich zusammen aus:		
Derivative Finanzinstrumente	25,3	29,2
Forderungen	0,0	0,0
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	99,9	41,7
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0,0	0,0
Sonstige Vermögensgegenstände	0,0	0,0
Zwischensumme	125,2	70,9
Risikoabschlag	-0,5	-0,4
	124,7	70,5

Die Nominalvolumen der derivativen Finanzinstrumente betragen für Zinsswaps 108,6 Millionen Euro und für Devisenoptionen 0,5 Millionen Euro.

Die Höhe, der Zeitpunkt und die Sicherheit zukünftiger Zahlungsströme der derivativen Finanzinstrumente des Handelsbestands werden im Wesentlichen vom Zinsumfeld, von den Entwicklungen an den Rentenmärkten sowie den Entwicklungen der Credit Spreads beeinflusst.

Beteiligungen der Hamburger Sparkasse an großen Kapitalgesellschaften, die fünf vom Hundert der Stimmrechte überschreiten (§ 340 a Abs. 4 Satz 2 HGB)

Bürgschaftsbank Schleswig-Holstein GmbH, Kiel
Bürgschaftsgemeinschaft Hamburg GmbH, Hamburg
Diebold Nixdorf Portavis GmbH, Hamburg

Beteiligungen der Hamburger Sparkasse per 31.12.2018 gemäß § 285 Abs. 1 Nr. 11 HGB¹

Name und Sitz des Unternehmens	Kapitalanteil	Eigenkapital	Jahresergebnis
	in %	des Unternehmens T€ ²	des Unternehmens T€ ²
Unmittelbare Beteiligungen			
Bürgschaftsbank Schleswig-Holstein GmbH, Kiel	7,18	40.181,6	970,9
Bürgschaftsgemeinschaft Hamburg GmbH, Hamburg	21,35	25.243,5	744,1
Cenito Service GmbH, Hamburg	100,00	800,0	0,0 ³
CFC Corporate Finance Contor GmbH, Hamburg	49,00	1.232,6	732,6
Deka Erwerbsgesellschaft mbH & Co. KG – Unterbeteiligung –, Neuhardenberg	2,96	1.785.143,0 ⁷	77.532,0
Diebold Nixdorf Portavis GmbH, Hamburg	25,00	19.411,9	713,7 ⁴
DMG Deutsche Malaria GmbH, Hamburg	18,48	18,8	-121,3
EDD AG, Düsseldorf	0,44	27.792,3	-3.009,4
GBP Gesellschaft für Betriebliche Pensionsplanung mbH, Hamburg	100,00	42,6	0,0 ³
Hanseatischer Sparkassen- und Giroverband, Hamburg	74,87 ⁸	62.496,1	2,0
Haspa Beteiligungsgesellschaft für den Mittelstand mbH, Hamburg	100,00	5.000,0	0,0 ³
HASPA Projektentwicklungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH, Hamburg	30,00	19.456,7	-543,3
Haspa-DIREKT Servicegesellschaft für Direktvertrieb mbH, Hamburg	100,00	687,1	0,0 ³
Next Commerce Accelerator GmbH, Hamburg	16,66	37,3	-42,7
Next Logistics Accelerator GmbH, Hamburg	15,00	36,4	-43,6
Odewald & Compagnie GmbH & Co. Dritte Beteiligungsgesellschaft für Vermögensanlagen KG, Berlin	1,00	25.040,3	102.195,2
SCHUFA Holding AG, Wiesbaden	2,22	88.594,6	29.347,9
Mittelbare Beteiligungen über Haspa Beteiligungsgesellschaft für den Mittelstand mbH			
AMAS Beteiligung GmbH, Neu Kaliß	49,98	1.820,1	-1,1
HAM-LOG-GRUPPE Holding GmbH, Hamburg	25,00	3.652,0	0,0 ³
Hanse-Residenz Lübeck GmbH, Lübeck	5,00 ⁶	631,0	277,4
Helmers Bet. GmbH, Osnabrück	49,00	n. a. ⁵	n. a. ⁵
M. Röhner Beteiligungs GmbH, Fulda	20,00	19.885,4	3.591,4
PWM Beteiligungs GmbH, Hamburg	49,99	1.390,0	-1,7
TSH und BGM Beteiligungs GmbH, Visbek	49,00	87,2	2,6
WSB Sicherheitsdienste Beteiligungsgesellschaft mbH, Saterland	45,00	n. a. ⁵	n. a. ⁵

¹⁾ Beteiligungen soweit nicht von untergeordneter Bedeutung

²⁾ Nach dem letzten für 2017 vorliegenden Jahresabschluss, soweit kein anderer Hinweis

³⁾ Ergebnisabführungsvertrag

⁴⁾ Per 01.01.2018 Umstellung GJ auf KJ, daher 2017 Rumpf-GJ

⁵⁾ Neue Gesellschaft, daher liegt kein Jahresabschluss für 2017 vor

⁶⁾ Zusätzlich werden weitere 5 Prozent der Anteile treuhänderisch gehalten.

⁷⁾ Keine Berücksichtigung der Rücklagen, da diese zur Tilgung des Darlehens DSGVO öK vorgesehen sind

⁸⁾ Der Stimmrechtsanteil beträgt 15,38 Prozent.

Treuhandvermögen

Die ausgewiesenen Treuhandkredite betreffen ausschließlich Treuhandforderungen an Kunden.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen werden grundsätzlich zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bilanziert. Für bis 2009 angeschaffte Sachanlagen werden steuerlich zulässige Abschreibungen fortgeführt.

In den Sachanlagen ist ausschließlich Betriebs- und Geschäftsausstattung enthalten.

Die Haspa hat von dem Wahlrecht zur Aktivierung von selbsterstellter Software keinen Gebrauch gemacht.

Entwicklung der immateriellen Anlagewerte und Sachanlagen:

	Immaterielle Anlagewerte Mio €	Sachanlagen Mio €
Anschaffungskosten		
Anschaffungskosten am 01.01.2018	152,5	166,5
Zugänge	3,1	15,8
Abgänge	1,1	10,5
Umbuchungen	0,5	-0,5
Anschaffungskosten am 31.12.2018	155,0	171,3
Abschreibungen		
kumulierte Abschreibungen per 01.01.2018	132,4	145,0
Abschreibungen	10,3	4,4
Zuschreibungen	0,0	0,0
Abgänge	0,0	10,4
Umbuchungen	0,0	0,0
kumulierte Abschreibungen per 31.12.2018	142,7	139,0
Bilanzwert am 31.12.2018	12,3	32,3
Bilanzwert Vorjahr	20,1	21,5

Sonstige Vermögensgegenstände	2018 Mio €	2017 Mio €
Die sonstigen Vermögensgegenstände setzen sich zusammen aus:		
aktivierte Vorräte und sonstige Vermögensgegenstände	3,0	2,9
aktiver Ausgleichsposten aus der Fremdwährungsumrechnung	0,1	13,5
sonstige Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	10,1	9,9
Prämienforderungen aus Wertpapier- und Devisenoptionsgeschäften	6,8	0,0
sonstige Forderungen aus Barsicherheiten	8,2	6,2
sonstige Forderungen	5,8	4,6
	34,0	37,1

Rechnungsabgrenzungsposten	2018 Mio €	2017 Mio €
In den Rechnungsabgrenzungsposten sind enthalten:		
Unterschiedsbetrag zwischen Erfüllungs- und niedrigerem Ausgabebetrag von Verbindlichkeiten oder Schuldverschreibungen	4,9	4,1
sonstige Rechnungsabgrenzungen	3,1	2,9
	8,0	7,0

Erläuterungen zur Bilanz (zu Passiva)

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2018 Mio €	2017 Mio €
In dieser Position sind enthalten:		
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0,2	1,1
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1,9	0,9
Gesamtbetrag der als Sicherheit für in dieser Position enthaltenen Verbindlichkeiten übertragenen Vermögensgegenstände	2.390,8	2.316,9
Aufgliederung der Unterposition b) nach Restlaufzeiten:		
bis 3 Monate	132,0	128,5
über 3 Monate bis 1 Jahr	177,3	177,1
über 1 Jahr bis 5 Jahre	1.321,2	1.161,9
über 5 Jahre	1.917,8	1.999,7
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2018 Mio €	2017 Mio €
In dieser Position sind enthalten:		
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	142,9	88,1
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	20,1	24,2
Aufgliederung der Unterposition ab) nach Restlaufzeiten:		
bis 3 Monate	0,0	0,0
über 3 Monate bis 1 Jahr	0,0	0,0
über 1 Jahr bis 5 Jahre	0,0	0,1
über 5 Jahre	0,0	0,0
Aufgliederung der Unterposition bb) nach Restlaufzeiten:		
bis 3 Monate	514,8	265,9
über 3 Monate bis 1 Jahr	88,3	432,9
über 1 Jahr bis 5 Jahre	761,3	684,4
über 5 Jahre	4.042,9	4.136,7
Verbriefte Verbindlichkeiten	2018 Mio €	2017 Mio €
In dieser Position sind enthalten:		
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	25,0	25,0
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht im Folgejahr fällige begebene Schuldverschreibungen	0,0	0,0
	192,6	214,2
Handelsbestand	2018 Mio €	2017 Mio €
Der Handelsbestand setzt sich zusammen aus:		
Derivative Finanzinstrumente	24,0	28,2
Verbindlichkeiten	0,0	0,0
Zwischensumme	24,0	28,2
Risikozuschlag	—	—
	24,0	28,2

Die Nominalvolumen der derivativen Finanzinstrumente betragen für Zinsswaps 105,6 Millionen Euro, für Zinsfutures 34,9 Millionen Euro und für Devisenoptionen 0,4 Millionen Euro.

Die Höhe, der Zeitpunkt und die Sicherheit zukünftiger Zahlungsströme der derivativen Finanzinstrumente des Handelsbestands werden im Wesentlichen vom Zinsumfeld, von den Entwicklungen an den Rentenmärkten sowie den Entwicklungen der Credit Spreads beeinflusst.

Treuhandverbindlichkeiten

Die ausgewiesenen Treuhandverbindlichkeiten betreffen ausschließlich Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Sonstige Verbindlichkeiten	2018 Mio €	2017 Mio €
Die sonstigen Verbindlichkeiten setzen sich zusammen aus:		
Steuerverbindlichkeiten	60,2	12,8
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen der HASPA Finanzgruppe		
aus Ergebnisabführungsverträgen	70,2	80,3
sonstige Verbindlichkeiten	9,0	8,3
passiver Ausgleichsposten aus der Fremdwährungsumrechnung	19,6	1,3
Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung gegen Dritte	5,7	19,8
sonstige Verbindlichkeiten	14,8	8,9
	179,5	131,4

Rechnungsabgrenzungsposten	2018 Mio €	2017 Mio €
In den Rechnungsabgrenzungsposten sind enthalten:		
Unterschiedsbetrag zwischen Nennbetrag und niedrigerem Auszahlungsbetrag von Darlehensforderungen	15,0	13,2
Unterschiedsbetrag zwischen Rückzahlungs- und höherem Ausgabebetrag von Verbindlichkeiten oder Schuldverschreibungen	1,7	2,1
sonstige Rechnungsabgrenzungen	4,3	6,6
	21,0	21,9

Rückstellungen

Der gemäß § 253 Abs. 6 Satz 1 HGB ermittelte Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Pensionsrückstellungen nach Maßgabe des durchschnittlichen Marktzinssatzes der vergangenen zehn Jahre und dem Ansatz nach Maßgabe des durchschnittlichen Marktzinssatzes der vergangenen sieben Jahre betrug zum 31.12.2018 162,0 Millionen Euro.

In Ausübung des Wahlrechts des Art. 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB wurde bei einer sonstigen Rückstellung der höhere Ansatz beibehalten. Der Wert der Überdeckung beträgt 67,45 Euro.

Fonds für allgemeine Bankrisiken

In dieser Position ist ein Sonderposten in Höhe von 700 Millionen Euro nach § 340g Abs. 1 HGB enthalten.

Weiterhin wird hier ein Sonderposten in Höhe von 2 Millionen Euro nach § 340e Abs. 4 HGB ausgewiesen.

Eigenkapital

Das Grundkapital beträgt 1 Milliarde Euro und ist in 1.000.000 Stückaktien eingeteilt. Die Aktien werden vollständig von der HASPA Finanzholding gehalten.

Eigenkapitalspiegel

Der Eigenkapitalspiegel gibt einen Überblick über die Entwicklung des Eigenkapitals.

in Mio €	gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen	Bilanz- gewinn	Eigenkapital gemäß Bilanz
Stand am 31.12.2017	1.000,0	1.434,0	217,0	0,0	2.651,0
Einstellung		80,0			
Jahresüberschuss				70,0	
abzuführendes Ergebnis				-70,0	
Stand am 31.12.2018	1.000,0	1.514,0	217,0	0,0	2.731,0

Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

Eventualverbindlichkeiten

In diesem Posten werden für Kreditnehmer übernommene Bürgschaften, Garantien und Gewährleistungsverträge erfasst. Auf Basis der regelmäßigen Bonitätsbeurteilungen der Kunden im Rahmen unserer Kreditrisikomanagementprozesse gehen wir für die hier ausgewiesenen Beträge davon aus, dass sie nicht zu einer wirtschaftlichen Belastung führen werden.

Unwiderrufliche Kreditzusagen

Die unwiderruflichen Kreditzusagen beinhalten überwiegend Darlehen, die noch nicht voll ausgezahlt sind. Unwiderrufliche Kreditzusagen unterliegen den normalen Kreditüberwachungsprozessen, die für alle Kreditengagements gelten. Erhöhte Ausfallrisiken sind hieraus nicht zu erkennen.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Zinserträge

Im Geschäftsjahr werden negative Zinsen für Aktivprodukte in Höhe von 10,5 Millionen Euro ausgewiesen.

Zinsaufwendungen

In den Zinsaufwendungen werden 0,4 Millionen Euro aufgrund von Aufzinsungen bankgeschäftsbezogener Rückstellungen ausgewiesen. Weiterhin werden in dieser Position negative Zinsen für Passivprodukte in Höhe von 9,4 Millionen Euro ausgewiesen.

Provisionserträge

27,8 Prozent der gesamten Provisionserträge entfallen auf für Dritte erbrachte Dienstleistungen für Vermittlung und Verwaltung.

Sonstige betriebliche Erträge

In dieser Position sind Erträge aus der Währungsumrechnung in Höhe von 7,2 Millionen Euro enthalten. Weiterhin werden in dieser Position Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 45,7 Millionen Euro ausgewiesen.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen werden 107,3 Millionen Euro aufgrund von Aufzinsungen langfristiger Rückstellungen ausgewiesen.

Für die Bildung von Rückstellungen wurden im Berichtsjahr 1,8 Millionen Euro aufgewendet.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

In dieser Position in Höhe von 59,4 Millionen Euro sind Aufwendungen aus laufenden Steuerumlagen in Höhe von 59,7 Millionen Euro sowie aperiodische Steuererstattungen in Höhe von 1,7 Millionen Euro enthalten.

Sonstige Angaben

Anhangangaben gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG

Nachfolgende Bekanntmachung wurde am 17. Juli 2003 von der Haspa im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht:

„Die HASPA Finanzholding, Hamburg, hat uns das Bestehen einer Mehrheitsbeteiligung (§ 20 Abs. 4 AktG in Verbindung mit § 16 Abs. 1 AktG) an unserer Gesellschaft mitgeteilt.“

Anhangangaben gemäß § 285 Nr. 21 HGB

Geschäfte zu marktunüblichen Bedingungen wurden nicht abgeschlossen.

Vorstand und Aufsichtsrat

Im Geschäftsjahr 2018 betragen die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands 3,3 Millionen Euro. An Mitglieder des Vorstands wurden Kredite und Avale in Höhe von 7,3 Millionen Euro gewährt.

Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und ihren Hinterbliebenen sind insgesamt 2,3 Millionen Euro zurückgestellt.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats betragen im Geschäftsjahr 2018 0,8 Millionen Euro. Die Kredite und Avale an Mitglieder des Aufsichtsrats betragen zum Jahresende 3,3 Millionen Euro.

Aufwendungen für den Abschlussprüfer

Für das Gesamthonorar des Abschlussprüfers wurden im Geschäftsjahr 2018 insgesamt 1,3 Millionen Euro aufgewendet. Hiervon entfallen 1,3 Millionen Euro auf die Abschlussprüfungsleistungen und 4 Tausend Euro auf andere Bestätigungsleistungen.

Ausschüttungsgesperrte Beträge gemäß § 268 Abs. 8 HGB

Ausschüttungsgesperrte Beträge gemäß § 268 Abs. 8 HGB lagen im Geschäftsjahr 2018 nicht vor.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Für die folgenden Geschäftsjahre bestehen Verpflichtungen aus Miet-, Pacht- und Leasingverträgen:

Geschäftsjahr	davon verbundene und assoziierte Unternehmen	
	Mio €	Mio €
2019	56,8	23,3
2020	57,4	23,4
2021	58,1	23,5
	172,3	70,2

Im Geschäftsjahr bestehen Einzahlungsverpflichtungen in Höhe von 0,1 Millionen Euro; Nachschussverpflichtungen bestehen nicht.

Die Haspa hat im Geschäftsjahr von der Möglichkeit, einen Teil der Jahresbeiträge zum Restrukturierungsfonds („europäische Bankenabgabe“) sowie zum Institutssicherungssystem der Sparkassenorganisation in Form von in vollem Umfang abgesicherten Zahlungsansprüchen zu erbringen, Gebrauch gemacht. Die zu diesem Zweck bereitgestellten Sicherheiten belaufen sich auf 14,3 Millionen Euro.

Außerbilanzielle Geschäfte gemäß § 285 Nr. 3 HGB bestanden zum Abschlussstichtag nicht.

Nachtragsbericht

Nach dem Abschlussstichtag gab es keine Vorgänge von besonderer Bedeutung.

Fremdwährung

Die Gesamtbeträge der Vermögensgegenstände und der Verbindlichkeiten, die auf Fremdwährung lauten, belaufen sich auf umgerechnet 917,3 bzw. 700,2 Millionen Euro.

Termingeschäfte / derivative Finanzgeschäfte der Hamburger Sparkasse

Die nachstehende Übersicht zeigt das Volumen der zum Jahresultimo 2018 bestehenden Geschäfte.

per 31.12.2018	Nominalwerte			davon Nominalwerte des Handels- bestands	Marktwerte		
	Restlaufzeit				positiv	negativ	
in Mio €	bis 1 Jahr	über 1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Summe			
Zinsbezogene Geschäfte							
OTC-Produkte							
Caps	31,7	148,7	0,6	181,0	0,0	0,0	
Collars	14,0	0,0	0,0	14,0	0,0	0,0	
Floors	0,0	0,0	0,9	0,9	0,0	0,0	
Strukturierte Swaps	13,0	232,6	5.148,2	5.393,8	0,0	274,2	
Wertpapiertermin- geschäfte	20,0	80,0	0,0	100,0	0,0	1,0	
Zinsswaps	2.614,2	10.062,6	9.566,2	22.243,0	214,2	568,4	
Borseninstrumente							
Zinsfutures	1.014,7	0,0	0,0	1.014,7	34,9	0,1	
Summe	3.707,6	10.523,9	14.715,9	28.947,4	249,1	843,7	
Wahrungsbezogene Geschäfte							
OTC-Produkte							
Devisenoptionen	0,9	0,0	0,0	0,9	0,9	0,0	
Devisentermin- geschäfte	2.625,7	25,5	0,0	2.651,2	0,0	11,3	
Währungsswaps	11,9	35,8	134,4	182,1	0,0	33,5	
Borseninstrumente							
Zinsfutures	34,2	0,0	0,0	34,2	0,0	0,5	
Summe	2.672,7	61,3	134,4	2.868,4	0,9	45,3	
Geschäfte mit sonstigen Preisrisiken							
OTC-Produkte							
Strukturierte Swaps	0,0	82,1	9,2	91,3	0,0	0,1	
Borseninstrumente							
Indexfutures	421,6	0,0	0,0	421,6	0,0	9,9	
Indexoptionen	6,6	0,0	0,0	6,6	0,0	0,2	
Summe	428,2	82,1	9,2	519,5	0,0	10,2	

Grundsätzlich wird für die Bewertung der Derivate der aktuelle Marktpreis zugrunde gelegt. Bei börsengehandelten Derivaten werden die Kurse des letzten Borsentags 2018 verwendet. Ist ein aktueller Marktpreis nicht unmittelbar verfügbar, erfolgt die Bewertung nach den gängigen finanzmathematischen Bewertungsverfahren. So wird bei Zinsswaps ein Barwert auf Grundlage der aktuellen Zinsstrukturkurve ermittelt. Bei Devisentermingeschäften wird der Terminkurs verwendet. Die Marktwerte der Devisenoptionen werden auf Basis der aktuellen Devisenkurse und Zinsstrukturkurven sowie der impliziten Volatilitäten ermittelt (Binomialmodell). Bei Zinsoptionen werden die Marktwerte unter Berücksichtigung von Zinsstrukturkurven und impliziten Volatilitäten errechnet (Shifted-Black-Modell).

Auf Basis der Bildung von Bewertungseinheiten emittiert die Haspa strukturierte Wertpapiere, denen in einem Mikro hedge strukturierte Swaps gegenüberstehen, so dass die Zinsrisiken und die sonstigen Preisrisiken vollständig abgesichert sind.

Der wesentliche Teil aller oben genannten zinsbezogenen Geschäfte der Haspa wurde zur Begrenzung von Zinsrisiken abgeschlossen, sie wurden in die verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs (Zinsbuch) einbezogen. Mit den Zinsswaps wird im Rahmen der Aktiv- und Passivsteuerung die Fristentransformation der Haspa gesteuert. Die börsengehandelten Zinsderivate stellen überwiegend Handelsgeschäfte für Kunden sowie Zinssicherungsgeschäfte dar.

Bei den währungsbezogenen Geschäften handelt es sich zu einem wesentlichen Teil um Geschäfte mit Kunden und eigenen Spezialfonds, die kursgesichert sind, sowie in geringerem Umfang um Eigenhandelsgeschäfte. Die währungsbezogenen derivativen Geschäfte stellen zusammen mit den bilanziellen Fremdwährungsbeständen in der Haspa eine nahezu geschlossene Position dar.

Die Geschäfte mit sonstigen Preisrisiken umfassen ausschließlich Handelsgeschäfte für Kunden und strukturierte Swaps.

Die Höhe, der Zeitpunkt und die Sicherheit zukünftiger Zahlungsströme der derivativen Finanzinstrumente des Handelsbestands werden im Wesentlichen vom Zinsumfeld, von den Entwicklungen an den Rentenmärkten sowie den Entwicklungen der Credit Spreads beeinflusst.

Bewertungseinheiten

Als Grundgeschäfte werden Verbindlichkeiten mit einem Buchwert von 3.397,3 Millionen Euro und schwebende Geschäfte mit einem Nominalwert von 246,5 Millionen Euro in Bewertungseinheiten nach § 254 Satz 1 HGB einbezogen. Bei diesen Bewertungseinheiten handelt es sich jeweils um sogenannte Mikro-Bewertungseinheiten. Alle Grundgeschäfte werden mittels derivativer Finanzinstrumente gegen Zins-, Währungs- sowie sonstige Preisrisiken abgesichert.

Zum Bilanzstichtag bestehen für die Absicherung von Zinsänderungsrisiken Geschäfte mit einem positiven Marktwert von 250,1 Millionen Euro, für die Absicherung von Währungsrisiken Geschäfte mit einem negativen Marktwert von 5,7 Millionen Euro sowie für die Absicherung von sonstigen Preisrisiken Geschäfte mit einem negativen Marktwert von 10,7 Millionen Euro.

Deckungsrechnung gem. § 35 Abs. 1 Nr. 7 RechKredV

Deckung für begebene Schuldverschreibungen

Deckung für begebene Schuldverschreibungen	2018 Mio €	2017 Mio €
Forderungen an Kreditinstitute	0,0	0,0
Forderungen an Kunden	7.080,3	6.980,8
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	200,0	200,0

II) Zusammensetzung der ordentlichen Deckungswerte	2018 Mio €	2017 Mio €		
PfandBG § 28 Abs. 2 Nr. 1				
a) Gesamtbetrag der verwendeten nennwertigen Deckungsmasse nach Größenklassen				
Kreditdeckung				
bis zu 300 T€	2.779,2	3.004,4		
über 300 T€ bis zu 1 Mio €	1.355,1	1.294,1		
über 1 Mio € bis zu 10 Mio €	2.345,3	2.177,0		
mehr als 10 Mio €	600,7	505,3		
b) und c) Gesamtbetrag der zur Deckung verwendeten Forderungen nach Nutzungsart ¹				
	wohnwirtschaftlich genutzte Grundstücke	gewerblich genutzte Grundstücke		
	2018 Mio €	2017 Mio €	2018 Mio €	2017 Mio €
Eigentumswohnungen	747,1	788,8	0,0	0,0
Ein- und Zweifamilienhäuser	2.011,3	2.151,7	0,0	0,0
Mehrfamilienhäuser	2.263,3	2.140,6	0,0	0,0
Bürogebäude	0,0	0,0	932,4	881,6
Handelsgebäude	0,0	0,0	493,7	417,8
Industriegebäude	0,0	0,0	58,8	55,6
sonstige gewerblich genutzte Gebäude	0,0	0,0	573,7	544,8
Unfertige und noch nicht ertragsfähige Neubauten	0,0	0,0	0,0	0,0
Bauplätze	0,0	0,0	0,0	0,0
			2018 Mio €	2017 Mio €
PfandBG § 28 Abs. 1 Nr. 7				
Gesamtbetrag der Forderungen, die die Grenzen nach § 13 Abs. 1 überschreiten			0,0	0,0
			2018 in Jahren	2017 in Jahren
PfandBG § 28 Abs. 1 Nr. 11				
Volumengewichteter Durchschnitt des Alters der Forderungen			6,5	6,2
			2018 in %	2017 in %
PfandBG § 28 Abs. 2 Nr. 3				
Durchschnittlich gewichteter Beleihungsauslauf			51,6	52,0

¹ keine Grundstücksicherheiten außerhalb Deutschlands

III) Zusammensetzung der weiteren Deckungswerte	2018 Mio €	2017 Mio €
PfandBG § 28 Abs. 1 Nr. 8		
Gesamtbetrag der Forderungen, die die Begrenzungen des § 19 Abs. 1 Nr. 2 übersteigen	0,0	0,0
Gesamtbetrag der Forderungen, die die Begrenzungen des § 19 Abs. 1 Nr. 3 übersteigen	0,0	0,0
PfandBG § 28 Abs. 1 Nr. 4, 5 und 6		
Ausgleichsforderungen im Sinne des § 19 Abs. 1 Nr. 1	0,0	0,0
Forderungen im Sinne des § 19 Abs. 1 Nr. 2	0,0	0,0
davon gedeckte Schuldverschreibungen im Sinne des Artikels 129 Verordnung (EU) Nr. 575/2013	0,0	0,0
Forderungen im Sinne des § 19 Abs. 1 Nr. 3	200,0	200,0

IV) Übersicht der rückständigen Leistungen	2018 Mio €	2017 Mio €
PfandBG § 28 Abs. 2 Nr. 2		
Gesamtbetrag der mindestens 90 Tage rückständigen Leistungen auf Forderungen	0,0	0,0
Gesamtbetrag dieser Forderungen, soweit der jeweilige Rückstand mindestens 5 % der Forderung beträgt	0,0	0,0

V) Weitere Angaben zum Jahresabschluss

PfandBG § 28 Abs. 2 Nr. 4	Wohnzwecken dienende Grundstücke		gewerblich genutzte Grundstücke	
	2018 Anzahl	2017 Anzahl	2018 Anzahl	2017 Anzahl
Zahl der am Abschlussstichtag anhängigen Zwangsversteigerungs- und Zwangsverwaltungsverfahren	0	0	0	0
Zahl der im Geschäftsjahr durchgeführten Zwangsversteigerungen	0	0	0	0
Zahl der im Geschäftsjahr zur Verhütung von Verlusten übernommenen Grundstücke	0	0	0	0

	Wohnzwecken dienende Grundstücke		gewerblich genutzte Grundstücke	
	2018 Mio €	2017 Mio €	2018 Mio €	2017 Mio €
Gesamtbetrag der rückständigen Zinsen	0,0	0,0	0,0	0,0

Treuhänder

Dr. Adam Freiherr von Kottwitz – Notar a.D.
Stellvertreter Joachim Pradel – Richter a.D.
Stellvertreter Claus Wilhelm Möller – Abteilungsleiter a.D. Deutscher Ring

Beschäftigte

	Jahresdurchschnitt		
	männlich	weiblich	gesamt
Vollzeitkräfte	2.024	1.086	3.110
Teilzeitkräfte	122	915	1.037
	2.146	2.001	4.147
Auszubildende	120	139	259
	2.266	2.140	4.406

Die Teilzeitkräfte wurden entsprechend ihrer vereinbarten Arbeitszeit auf Vollzeitkräfte umgerechnet.

Im Jahresdurchschnitt 2018 waren 1.625 Teilzeitkräfte beschäftigt.

Anhangangaben gemäß § 340a Abs. 4 HGB

Vorstandsmitglieder und Mitarbeiter, die Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsgremien von großen Kapitalgesellschaften (§ 267 Abs. 3 HGB) wahrnehmen:

Vorstandsmitglieder

Dr. Harald Vogelsang (Vorstandssprecher)

Aufsichtsrat

Landesbank Berlin AG, Berlin

Mitglied

Landesbank Berlin Holding AG, Berlin

Mitglied

Frank Brockmann (Stellvertretender Vorstandssprecher)

Aufsichtsrat

Sparkasse zu Lübeck AG, Lübeck

Stellvertretender Vorsitzender

Axel Kodlin (Vorstandsmitglied)

Aufsichtsrat

Bordesholmer Sparkasse AG, Bordesholm

Mitglied

Sparkasse Mittelholstein AG, Rendsburg

Vorsitzender

Jürgen Marquardt (Vorstandsmitglied)

Aufsichtsrat

LBS Bausparkasse Schleswig-Holstein-Hamburg AG, Hamburg

Stellvertretender Vorsitzender

neue leben Lebensversicherung AG, Hamburg

Stellvertretender Vorsitzender

neue leben Pensionskasse AG, Hamburg

Vorsitzender

neue leben Unfallversicherung AG, Hamburg

Stellvertretender Vorsitzender

Bettina Poullain (Vorstandsmitglied)

Verwaltungsrat

Hamburgische Investitions- und Förderbank, Hamburg

Mitglied

MANAGEMENT

LAGEBERICHT

JAHRESABSCHLUSS

WEITERE INFORMATIONEN

Direktoren

Thorsten Giele

Aufsichtsrat

LBS Bausparkasse Schleswig-Holstein-Hamburg AG, Hamburg

Mitglied

Olav Melbye

Aufsichtsrat

Sparkasse Mittelholstein AG, Rendsburg
Sparkasse zu Lübeck, Lübeck

Mitglied

Mitglied

Aufsichtsrat

Dipl.-Kfm. Günter Elste

Vorsitzender

Präses des Verwaltungsrats der HASPA Finanzholding

Claus Krohn

Stellvertreter des Vorsitzenden

Betriebsratsvorsitzender Hamburger Sparkasse AG

Ulrich Wachholtz

Weiterer Stellvertreter des Vorsitzenden

Geschäftsführender Gesellschafter Karl Wachholtz Verlag GmbH & Co. KG

Yvonne Bargstädt

(bis 11. April 2018)

Mitarbeiterin Hamburger Sparkasse AG

Michael Börzel

(bis 11. April 2018)

Gewerkschaftssekretär ver.di

Stefan Forgé

2. stellvertretender Betriebsratsvorsitzender Hamburger Sparkasse AG

Uwe Grund

(bis 11. April 2018)

Ehemaliger Vorsitzender Deutscher Gewerkschaftsbund Hamburg

Cord Hamester

(seit 11. April 2018)

Betriebsratsmitglied Hamburger Sparkasse AG

Katja Karger

(seit 11. April 2018)

Vorsitzende Deutscher Gewerkschaftsbund Hamburg

Josef Katzer	Präsident Handwerkskammer Hamburg Geschäftsführer Katzer GmbH
Björn Krings (seit 11. April 2018)	Gewerkschaftssekretär ver.di
Dirk Lender	Abteilungsleiter Hamburger Sparkasse AG
Dr.-Ing. Georg Mecke	Vice President Site Management Hamburg and External Affairs Airbus Operations GmbH Hamburg
Olav Melbye	Generalbevollmächtigter Hamburger Sparkasse AG
Thomas Sahling	Betriebsratsmitglied Hamburger Sparkasse AG
Prof. Dr. Burkhard Schwenker	Chairman of the Advisory Council Roland Berger GmbH
Gabriele Voltz	Rechtsanwältin
Dr. Jost Wiechmann	Wirtschaftsprüfer, Rechtsanwalt, Steuerberater, Partner Mazars GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft
Cord Wöhlke	Geschäftsführer Iwan Budnikowsky GmbH & Co. KG

MANAGEMENT

LAGEBERICHT

JAHRESABSCHLUSS

WEITERE INFORMATIONEN

Die Haspa wird als 100-prozentiges Tochterunternehmen der HASPA Finanzholding in den Konzernabschluss der HASPA Finanzholding, Hamburg, einbezogen. Der Konzernabschluss der HASPA Finanzholding wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht. Mit der HASPA Finanzholding als herrschendem Unternehmen besteht ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag nach § 291 Abs. 1 AktG. Die Haspa hält ihrerseits auch Beteiligungen an Tochterunternehmen, kann nach § 296 HGB jedoch auf die Erstellung eines (Teil-)Konzernabschlusses verzichten.

Bei einem Tochterunternehmen kommt aufgrund einer gesellschaftsrechtlich fixierten Stimmrechtsbeschränkung der § 296 Abs. 1 Nr. 1 HGB zur Anwendung. Die weiteren fünf Tochterunternehmen der Haspa fallen einzeln sowie in ihrer Gesamtheit unter die Regelung des § 296 Abs. 2 HGB. Im Rahmen der Erstellung eines (Teil-)Konzernabschlusses wären diese Tochterunternehmen im Verhältnis zum Einzelabschluss der Haspa AG jeweils einzeln sowie in ihrer Gesamtheit mit niedrigen einstelligen Verhältniszahlen für das dargestellte Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage eines Konzernabschlusses der Haspa AG von untergeordneter Bedeutung.

Vorstand

Dr. Harald Vogelsang
Sprecher

Frank Brockmann
Stellvertretender Sprecher

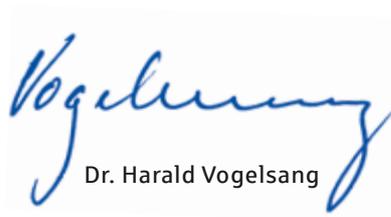
Axel Kodlin
Ordentliches Mitglied

Jürgen Marquardt
Ordentliches Mitglied

Bettina Poullain
Ordentliches Mitglied

Hamburg, 19. Februar 2019

Der Vorstand



Dr. Harald Vogelsang



Frank Brockmann



Axel Kodlin



Jürgen Marquardt



Bettina Poullain

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Hamburger Sparkasse AG vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Hamburger Sparkasse AG so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Hamburger Sparkasse beschrieben sind.

Hamburg, 19. Februar 2019

Der Vorstand



Dr. Harald Vogelsang



Frank Brockmann



Axel Kodlin



Jürgen Marquardt



Bettina Poullain

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Hamburger Sparkasse AG, Hamburg

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Hamburger Sparkasse AG, Hamburg, bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2018 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, der Kapitalflussrechnung und des Eigenkapitalspiegels, geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Hamburger Sparkasse AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis 31. Dezember 2018 geprüft. Die im Abschnitt Sonstige Informationen genannten Bestandteile des Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kreditinstitute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Sparkasse zum 31. Dezember 2018 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt Sonstige Informationen genannten Bestandteile des Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537 / 2014; im Folgenden EU-APrVO) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Sparkasse in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften unabhängig und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO i. V. m. § 340k Abs. 3 Satz 2 HGB, dass alle von uns beschäftigten Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir wie folgt aufgebaut:

- a) Sachverhalt und Problemstellung
- b) prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- c) Verweis auf weitergehende Informationen

1. Bilanzierung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

- a) Im Jahresabschluss der Hamburger Sparkasse AG, Hamburg, werden Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen in Höhe von 943,8 Millionen Euro ausgewiesen. Die GuV-wirksame Zuführung zu diesem Posten betrug im Geschäftsjahr 2018 insgesamt 87,3 Millionen Euro. Aus unserer Sicht war dieser Sachverhalt von besonderer Bedeutung, da der Ansatz und die Bewertung dieser betragsmäßig bedeutsamen Rückstellung in einem hohen Maß auf den Einschätzungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft basieren und damit als sehr komplex einzustufen sind.
- b) Im Rahmen unserer Prüfung des Sachverhalts haben wir die handelsrechtliche Abbildung des Sachverhalts anhand der vertraglichen Grundlagen und unter Verwertung von vorliegenden Gutachten externer Sachverständiger gewürdigt. Dabei haben wir unter anderem auch geprüft, ob
- die handelsrechtliche Beurteilung der gesetzlichen Vertreter den gesetzlichen Vorschriften und Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung entspricht,
 - die den geschätzten Werten zugrunde liegenden wesentlichen Annahmen plausibel zu internen und externen Erwartungen und damit fundiert sind,
 - die Anhangangaben im Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2018 vollständig und korrekt erfolgt sind.

Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die getroffenen Einschätzungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft insgesamt nachvollziehbar sind und die Bilanzierung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen damit sachgerecht erfolgt ist.

- c) Die Angaben der Sparkasse zur Bilanzierung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sind in den Abschnitten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze sowie in den Erläuterungen zur Bilanz (Passiva) des Anhangs erhalten.

Sonstige Informationen

Der Vorstand ist für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Die sonstigen Informationen umfassen:

- die nichtfinanzielle Erklärung nach § 289b HGB, auf die in Abschnitt 7 des Lageberichts hingewiesen wird,
- die in Abschnitt 8 des Lageberichts enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289 f HGB.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem übrige nicht prüfungspflichtige Teile des Geschäftsberichts der Hamburger Sparkasse AG, Hamburg, für das zum 31. Dezember 2018 endende Geschäftsjahr.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungs-schlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung des Vorstands und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Der Vorstand ist verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kreditinstitute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse vermittelt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die internen Kontrollen, die er in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt hat, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses ist der Vorstand dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Sparkasse zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren hat er die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus ist er dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem ist der Vorstand verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die er als notwendig erachtet hat, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Sparkasse zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine, in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der vom Vorstand dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Sparkasse zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Sparkasse ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Sparkasse.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den vom Vorstand dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben vom Vorstand zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVo

Wir sind gemäß § 340k Abs. 3 HGB in Verbindung mit den Satzungen der Hamburger Sparkasse AG, Hamburg und des HSGV sowie der Prüfungsordnung für die Prüfungsstelle des HSGV gesetzlicher Abschlussprüfer der Sparkasse. Am 11. April 2018 beschloss die Hauptversammlung der Sparkasse, uns zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2018 zu bestellen.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Die von uns zusätzlich zur Abschlussprüfung erbrachten Leistungen sind im Anhang der Sparkasse unter Sonstige Angaben, Aufwendungen für den Abschlussprüfer aufgeführt.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Frau Claudia Guiddir, Wirtschaftsprüferin.

Hamburg, 26. März 2019

Prüfungsstelle des
HANSEATISCHEN SPARKASSEN-
UND GIROVERBANDES



Claudia Guiddir
Wirtschaftsprüferin

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat sich im Berichtsjahr über alle grundsätzlichen Fragen der strategischen Ausrichtung und der Geschäftspolitik sowie über die Unternehmensplanung, die Entwicklung des laufenden Geschäfts, die wirtschaftlichen Verhältnisse, die Risikosituation sowie die Geschäfts- und Risikostrategie der Hamburger Sparkasse AG regelmäßig, zeitnah und umfassend mit dem Vorstand beraten und die ihm obliegenden Beschlüsse gefasst. Alle für die Gesellschaft wesentlichen Themen wurden mit dem Vorstand in vier Plenarsitzungen ausführlich erörtert. Angelegenheiten von besonderer Tragweite sowie im Kreditwesengesetz besonders geregelte Themen wurden in den Sitzungen der zuständigen Ausschüsse im Vorwege beraten und vertieft. Im Rahmen der Erfolgs- und Risikoberichterstattung hat sich der Aufsichtsrat intensiv mit der finanzwirtschaftlichen Lage der Hamburger Sparkasse AG befasst und mögliche Auswirkungen erörtert. Weitere hervorzuhebende Themen waren das Markt- und Wettbewerbsumfeld der Hamburger Sparkasse AG einschließlich der Herausforderungen der Digitalisierung, die regelmäßige Berichterstattung zur bevorstehenden Migration der IT-Systeme („AMANDUS“) sowie die Risikotragfähigkeit und die Cyber-Sicherheit.

Ferner beschäftigte sich der Aufsichtsrat mit Fragen der Beaufsichtigung durch die Europäische Zentralbank, insbesondere der Überprüfung der Profitabilität der HASPA-Gruppe. Zudem bewertete der Aufsichtsrat nach umfassender Erörterung und auf Basis eines differenzierten Kriterienkatalogs seine Struktur, Größe, Zusammensetzung und Leistung als angemessen und die Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrungen sowohl der Aufsichtsratsmitglieder als auch des Aufsichtsrats in seiner Gesamtheit als den regulatorischen Anforderungen entsprechend. Er befasste sich ferner mit der Struktur, Leistung und Eignung des Vorstands und seiner Mitglieder, die er als angemessen und den für die Hamburger Sparkasse AG geltenden Anforderungen entsprechend bewertete, und entschied über die Bemessung und Festsetzung der variablen Vergütung der Vorstandsmitglieder.

Mit Blick auf das bevorstehende ruhestandsbedingte Ausscheiden von Frau Bettina Poullain aus dem Vorstand erörterte der Aufsichtsrat verschiedene Aspekte im Zusammenhang mit ihrer Nachfolge.

Der Aufsichtsrat war in alle wesentlichen Entscheidungen der Hamburger Sparkasse AG einbezogen, die nach Gesetz oder Satzung der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen. Zwischen dem Sprecher des Vorstands und dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats fanden daneben regelmäßige Besprechungen statt, in denen über aktuelle operative Themen informiert und strategische Überlegungen vorbereitend erörtert wurden. Der Aufsichtsrat hat sich von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugt und im Rahmen seiner Zuständigkeiten und Kompetenzen sowie insbesondere der Vorgaben von Gesetz und Satzung die ihm obliegenden Entscheidungen in seinen Sitzungen getroffen. Es wurde zudem eine Fortbildungsveranstaltung für neue sowie eine Weiterbildungsveranstaltung für alle Mitglieder des Aufsichtsrats durchgeführt. Gegenstand der Fortbildungsveranstaltung waren die handels-, gesellschafts- und aufsichtsrechtlichen Grundlagen der Aufsichtstätigkeit, Gegenstand der Weiterbildungsveranstaltung waren u. a. aktuelle Entwicklungen am Hamburger Immobilienmarkt, aktuelle regulatorische Themen und digitale Entwicklungen in der Hamburger Sparkasse AG.

Die Amtszeit der Aufsichtsratsmitglieder der Arbeitnehmer endete mit Ablauf der Hauptversammlung am 11. April 2018. Frau Yvonne Bargstädt, Herr Michael Börzel und Herr Uwe Grund sind aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Der Aufsichtsrat dankt ihnen für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und ihr Wirken für die Hamburger Sparkasse AG. Anstelle der Ausgeschiedenen wählten die Arbeitnehmer Frau Katja Karger, Herrn Cord Hamester und Herrn Björn Krings neu in den Aufsichtsrat. Die weiteren Aufsichtsratsmitglieder der Arbeitnehmer wurden wiedergewählt.

Die von der Hauptversammlung als Abschlussprüfer gewählte Prüfungsstelle des Hanseatischen Sparkassen- und Giroverbandes hat den vorgelegten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2018 – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang sowie Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalspiegel – unter Einbeziehung der Buchführung sowie den Lagebericht geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Bericht des Abschlussprüfers wurde den für die Vorprüfung zuständigen Mitgliedern des Prüfungsausschusses ausgehändigt. Der Abschlussprüfer hat an den Bilanzsitzungen des Prüfungsausschusses sowie des Aufsichtsrats teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet. Den Bericht des Abschlussprüfers hat der Aufsichtsrat ausführlich erörtert und zustimmend zur Kenntnis genommen. Das abschließende Ergebnis der eigenen Prüfung des Aufsichtsrats entspricht vollständig dem Ergebnis der Abschlussprüfung der Prüfungsstelle des Hanseatischen Sparkassen- und Giroverbandes. Der Aufsichtsrat sieht insbesondere keinen Anlass, Einwendungen gegen die Geschäftsführung oder den vorgelegten Abschluss zu erheben. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss in der heutigen Sitzung gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit gemäß § 172 AktG festgestellt. Der im Jahresabschluss vor Gewinnabführung ausgewiesene Jahresüberschuss des Geschäftsjahrs 2018 wird nach den Bestimmungen des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags vollständig an die HASPA Finanzholding abgeführt, ohne dass es dafür eines Beschlusses der Hauptversammlung über die Verwendung des Bilanzgewinns bedarf.

Der Aufsichtsrat hat zudem den nichtfinanziellen Bericht (Nachhaltigkeitsbericht) geprüft. Dabei hat er das Ergebnis der Durchsicht des Berichts durch den Unternehmensbereich Compliance berücksichtigt. Die Prüfung hat zu keinen Beanstandungen geführt.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Hamburger Sparkasse AG für den großen persönlichen Einsatz und die erfolgreiche Tätigkeit im abgeschlossenen Geschäftsjahr Dank und Anerkennung aus. Ebenso dankt der Aufsichtsrat dem Betriebsrat für die gute und konstruktive Zusammenarbeit.

Hamburg, den 10. April 2019

Der Aufsichtsrat



Günter Elste
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Regionalbereiche und Regionen

Persönlicher Service und Beratung der Haspa sind in der Metropolregion Hamburg immer schnell erreichbar. Mit 4 Regionalbereichen und 28 Regionen sind wir in den lokalen Marktgebieten der Metropolregion Hamburg fest verankert. Wir bieten in unseren Filialen und Centern umfassenden Service und Beratung in fünf Kompetenzwelten: Finanzberatung, Vermögensaufbau- und Vermögensoptimierungsberatung sowie Immobilienfinanzierung und Firmenkunden-Betreuung.

In jeder Region wurde ein Beirat berufen, um uns mit den Menschen und Unternehmen, Vereinen und Institutionen vor Ort zu vernetzen. Außerdem gibt es einen Beirat für die Unternehmensbereiche Immobilienkunden, Private Banking und Unternehmenskunden.

Regionalbereich Mitte

Regionalbereichsleiter Privatkunden
Joachim Ewald

Regionalbereichsleiter Firmenkunden
Arent Bolte

Regionen

Altona-Ottensen
Jan Richert

Barmbek
Metta Schade

Eimsbüttel
Peter Engelhorn

Eppendorf-Rotherbaum
Michael Schilling

Innenstadt
Stefan Nickel

St. Georg-Hohenfelde
Andreas Stockdreher

St. Pauli
Detlef Rüter

Uhlenhorst-Winterhude
Frank Ennen

Regionalbereich Nord-Ost

Regionalbereichsleiter Privatkunden
Niels-Helge Pirck

Regionalbereichsleiter Firmenkunden
Ralf Günther
Helge Steinmetz

Regionen

Alstertal
Claus Schmieder

Bramfeld-Steilshoop
Metta Schade (kommissarisch)

Jenfeld-Farmsen
Stefan Sagau

Rahlstedt-Berne
Marco Röder

Stormarn
Martin Englert

Wandsbek
Thomas Brümmerstedt

Walddörfer
Marcel Sluppke

Regionalbereich Nord-West

Regionalbereichsleiter Privatkunden
Thomas Hinsch

Regionalbereichsleiter Firmenkunden
Ralf Günther
Helge Steinmetz

Regionen

Bahrenfeld-Othmarschen
Nico Damm

Blankenese-Rissen
Jan-Erik Schuldt

Eidelstedt-Pinneberg
Jürgen Ropers

Niendorf
Daan Scheffer

Norderstedt-Langenhorn
Nicole Weber

Regionalbereich Süd-Ost

Regionalbereichsleiter Privatkunden
Holger Knappe

Regionalbereichsleiter Firmenkunden
Arent Bolte

Regionen

Altes Land
Kai Köster

Bergedorf
Petra Wittenhagen

Billstedt
Tobias Foerster

Harburg
Andreas Römer

Horn-Hamm
Olaf Namat

Nordheide
Reinhard Lackner

Sachsenwald
Kai Arnold

Veddel-Wilhelmsburg
Tobias Foerster (kommissarisch)

Unternehmensbereiche

Compliance
Christian Albers

Digitaler Vertrieb
Tobias Lücke

Einkauf, Gebäudemanagement und Logistik
Volker Widdra

Firmenkunden 1
Arent Bolte

Firmenkunden 2
Ralf Günther
Helge Steinmetz

Gesamtbanksteuerung
Stefan Hahn

Immobilienkunden
Wilfried Jastremski

Informationstechnologie und Organisation
Dr. Rudolf Hoyer

Kredit und Recht
Olav Melbye, Generalbevollmächtigter

Mittelstand
Michael Maaß

Personal
Dr. Elisabeth Keßböhmer

Private Banking
Jörg Ludewig, Generalbevollmächtigter

Privatkunden Mitte
Joachim Ewald

Privatkunden Nord-Ost
Niels-Helge Pirck

Privatkunden Nord-West
Thomas Hinsch

Privatkunden Süd-Ost
Holger Knappe

Revision
Thorsten Pegelow

Risikomanagement
York Heitmann

Treasury
Henrik Bustorf

Unternehmenskommunikation
Stefanie von Carlsburg

Unternehmenskunden
Andreas Mansfeld, Generalbevollmächtigter

Vertriebsmanagement Firmenkunden
Ralf Günther (kommissarisch)

Vertriebsmanagement Private Kunden
Thorsten Giele

Vorstandsstab
Arne Nowak

Wertpapier- und Transaktions-Service
Dr. Christian Tonnesen

Betriebsrat

Betriebsratsvorsitzender
Claus Krohn

Geschäftsentwicklung 2014 bis 2018

der Hamburger Sparkasse AG

Zahlen aus der Bilanz	2014	2015	2016	2017	2018
AKTIVA	Mio €				
Barreserve	612	391	883	690	2.299
Forderungen an Kreditinstitute	3.727	2.819	3.102	3.828	2.645
Forderungen an Kunden	29.492	30.192	30.763	30.901	32.743
Geschäftskredite	6.055	5.773	5.710	5.913	6.474
Privatkredite	1.886	1.695	1.531	1.460	1.401
Gewerbliche Baufinanzierungen	13.073	14.124	15.095	15.151	16.097
Private Baufinanzierungen	8.134	8.032	8.058	8.109	8.266
Kommunalkredite	344	568	369	268	505
Wertpapiere	7.782	8.978	8.498	7.976	7.076
Handelsbestand	181	119	106	71	125
Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen	65	61	60	119	119
Sachanlagen, immaterielle Anlagewerte	65	55	46	42	45
Übrige Aktiva	23	24	30	44	42
PASSIVA					
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	5.005	4.619	3.778	3.782	3.786
Verbindlichkeiten ggü. Kunden	30.472	31.627	33.020	32.662	33.627
Spareinlagen	7.252	7.826	8.438	8.708	9.111
RentaPlan	63	54	45	34	28
Sparkassenbriefe	1.228	1.335	1.233	1.220	1.222
Termineinlagen	791	1.003	385	451	534
Schuldscheindarlehen	1.371	449	288	229	225
Namenspfandbriefe	3.011	3.357	3.680	3.732	3.547
Täglich fällige Einlagen	16.756	17.603	18.952	18.287	18.959
Verbriefte Verbindlichkeiten (ohne Pfandbriefe)	1.705	1.522	1.337	1.332	1.151
Pfandbriefe	533	503	876	1.293	1.784
Handelsbestand	57	43	37	28	24
Rückstellungen	858	939	1.018	1.067	1.088
Nachrangige Verbindlichkeiten	0	0	0	0	0
Eigenkapital und Fonds für allgemeine Bankrisiken	3.163	3.218	3.273	3.353	3.433
Übrige Passiva	154	168	149	153	200
Bilanzsumme	41.947	42.639	43.488	43.670	45.093

Zahlen aus der Gewinn- und Verlustrechnung	2014	2015	2016	2017	2018
	Mio €				
Zinsüberschuss	677	745	709	725	712
Zinsertrag ¹	1.224	1.189	1.064	1.001	915
Zinsaufwand	547	444	355	277	203
Provisionsüberschuss	263	278	280	299	308
Verwaltungsaufwand	671	687	675	738	743
Nettoergebnis aus Finanzgeschäften	2	-4	-2	-2	-1
Saldo sonst. betrieblicher Ertrag / Aufwand	-52	-92	-89	-40	-46
Betriebsergebnis vor Bewertung	219	240	223	243	231
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	84	101	104	90	59
Jahresergebnis	80	80	80	80	70
Cost-Income-Ratio (gemäß DSGV) ² in %	72,2	70,2	69,3	68,0	67,5
Eigenkapital-Rendite vor Steuern in %	6,0	5,7	5,7	5,1	3,8

¹ Einschließlich Positionen 3. und 4. der Gewinn- und Verlustrechnung

² In Anlehnung an die Definition des Deutschen Sparkassen- und Giroverbands (DSGV)

Herausgeber

Hamburger Sparkasse AG
Ecke Adolphsplatz / Großer Burstah
20457 Hamburg
Telefon 040 3579-0
Fax 040 3579-3418
www.haspa.de
haspa@haspa.de

Beratung, Konzept & Design

Silvester Group
www.silvestergroup.com

Hamburger Sparkasse AG
Ecke Adolphsplatz / Großer Burstah
20457 Hamburg
Telefon 040 3579-0
Fax 040 3579-3418
www.haspa.de
haspa@haspa.de